

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40 Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 50 Pfg. Tägliche Nummern 15 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“

Veröffentlichungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 6mal gesp. Petitzeile 30 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 75 Pfg. Die 3mal gesp. Reklameseite nach dem Tagesprogramm Mk. 3.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 274.

Mittwoch, 1. Oktober 1919.

53. Jahrgang.

Die Festwoche in Wiesbaden.

Tanz-Tee im Kurhaus.

Wiesbadener Festtage — wären sie wohl denkbar, ohne dass neben Wagner im Landestheater und den grossen Musikabenden im Kurhaus der Tanz, dieser Götze, den die goldene und die glückliche Jugend anbetet, wie wohl niemals zuvor, im Programm steht? Aber nicht als öffentlichen Ball, der die Räume überfüllt und den besondern Rahmen dieser herbstlichen Festwoche sprengt, gab man diese erste gesellschaftliche Veranstaltung aus; Herr Kurinspektor von Türcke hat mit dem bewährten Geschmack und dem sicheren Blick den «Tanz-Tee» gewählt, und die prächtig-behagliche Stimmung dieser allzu flüchtigen Stunden hat bewiesen, dass er Recht getan. Fein und intim, reizvoll durch den kleineren Rahmen und die zartere Nuance, war dies amüsante Fest. Im kleinen Saal, an weiss gedeckten Tischen sass man, bei gutem Tee und leckerem Gebäck, und schaute dem Tanzspiel der Jugend zu. Sie nennen es Tänze, wohl gar die letzte Offenbarung der Tanzkunst, diese Schieberien, dieses Gewoge, Gestampfe, Geschiebe und Gebeuge — man schaut, man lächelt, man sieht die feierlichen Gesichter, die Hingabe an die Tour, man sieht auch hier und da edle Linien und Grazie. Glückliche Jugend...

Feierlich still ward es, als gelte es ein ewiges Wort zu vernehmen, als Ernest und Gabriele, das beste deutsche Tanzpaar, wie das Programm verkündete, antrat. Sie tanzten Tango, Foxtrott und einen Phantasie-Boston. Sie tanzten wirklich meisterhaft, mit Eleganz, zarter Sinnlichkeit, mit edelstem Ausdruck. Sie schwebte wie ein Falter, leicht und innig, schmiegte sich schmeichelnd und kosend in des Führers Arm. Und mit Andacht leitete er und folgte sinnbetört der niedlich-feinen Elfe. Die Tänze, die gehören ins Reich der Kunst. Sie sollten auch nur allererste Variété-Nummern bleiben, aber nicht von der Jugend schlecht nachgeahmt und in den Ballsaal getragen werden.

Vielleicht kann man die Stimmung dieser Tanzfeste, die wohl nun wieder zur ständigen Einrichtung im Kurhaus werden, noch verfeinern, wenn man ihnen als wärmeren Rahmen an Stelle des Marmorsaal den molligen Spielsaal und die üppigen Konversationszimmer gibt.

Vom Tennis-Turnier.

Nachdem am Sonntag infolge des Regenwetters jede Spieltätigkeit ausgeschlossen war, konnten die Vorspiele am Montag bei günstiger Witterung gut gefördert werden. Im Herreneinzelkampf um die Meisterschaft von Wiesbaden schlug Herr K. Scholz P. R. Herz 6:1, 7:5 und Agenauer O. Avenarius 4:6, 6:2, 8:6, Dr. Gast spielte gegen Huesker 6:2, 6:0 und H. Mühlwert in der zweiten Runde gegen Nomm 6:1, 6:0. Im Dameneinzelkampf hat sich Frl. v. Müller mit ihrem Spiel 1:6, 6:2, 6:4 gegen Frl. M. Zwenger bereits für die Vorrundrunde qualifiziert, nachdem Frl. Zwenger Frau Comerell 6:4, 5:7, 6:4 geschlagen hatte. Frau Lenzner spielte hier gegen Frau Dr. Robinson 6:3, 6:2. Im gemischten Doppelspiel hat das Paar Frau Dr. Köhler-v. Bissing mit 6:0, 6:2 sehr leicht seine Gegner Frl. Vogel-Adenauer abgefertigt. In den Vorgabespielen schlug im Herreneinzel Bröckelmann (5:6) Kurt Oeltze (+1:6) 6:1, 6:4, Mann (0) Albrecht (-3:6) 6:3, 6:4. Im Dameneinzel spielte Frau Dr. Robinson (-15) gegen Frau Professor Köhler (-4:6) 0:6, 6:2, 6:4, Frl. Zwenger (+4:6) gegen Frau Comerell (+3:6) 6:2, 2:6, 6:2, Frl. Borchardt (+5:6) gegen Frl. Siebert (+15 4:6) 6:4, 6:4. Im gemischten Doppel mit Vorgabe hat das Paar Fräulein Vogel-v. Ende (+15) 6:4, 3:6, 6:2 gegen Fräulein v. Müller-Kr. Scholz (+15) gewonnen.

Riesen-Feuerwerk.

Das am Samstag wegen regnerischer Witterung ausgefallene Riesen-Feuerwerk findet heute Mittwoch im Kurgarten statt. Das Feuerwerk wird pünktlich um 8½ Uhr abgebrannt. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Ausstellung Friedhofskunst.

Die Gebiete der angewandten Kunst kommen vielfach im praktischen Leben noch nicht zu der Geltung, wie dies eigentlich erwünscht und erstrebenswert ist. Um so verdienstvoller ist es, wenn die Kunstausstellung (Nikolasstrasse 3) es sich besonders zur Aufgabe macht, den Wirkungskreis auf den Gebieten: Raumkunst, Kunstgewerbe, Reklame (Werbekunst), Garten- und Friedhofskunst in anregendster und für den praktischen Gebrauch anschaulichster Weise vorzuführen. Insbesondere wird das Gebiet der Friedhofskunst, wofür ja Wiesbaden der Ausgangspunkt aller neuzeitlichen Bestrebungen zur Hebung des Geschmacks auf den Friedhöfen gewesen ist, daselbst gepflegt. Die Hauptgeschäftsstelle der „Grabdenkmal- und Friedhofskunst“ unter künstlerischer Leitung von Kurt Hoppe, Architekt D. W. B., steht in einer umfangreichen Ausstellung von Beispielen und einer Auskunfts-, Entwurfs- und Beratungsstelle in allen Friedhofsangelegenheiten allen Interessenten zur Verfügung. Es liegt dies um so mehr im allgemeinen Interesse, weil bisher vielfach ein Gang über den Friedhof wenig künstlerische Befriedigung hinterliess. Der lebhafteste Zuspruch dieser interessanten Ausstellung beweist das bestehende Bedürfnis für eine derartige Anregung und die bisherigen Erfolge berechtigen zu den Erwartungen, dass den zielbewussten Bestrebungen nunmehr, gerade unter den Eindrücken der jetzigen Zeitverhältnisse, ein wachsender Erfolg beschieden ist.

Konzert.

Die Herren Ernst Groell (Violine), Alfred Jeschke (Cello) und Dr. Michael Orb (Klavier) haben sich zu einer Kammermusikvereinigung zusammengetan und veranstalten in diesem Winter drei Abende. Das erste fand am Montag statt mit einem hervorragend künstlerischem Erfolg. Die drei Künstler bilden ein klangschönes und spielfreudiges Ensemble, als dessen geistiger Leiter wohl Herr Groell anzusehen ist. Es war nicht nur ein sorglich ausgefeiltes, rhythmisch gefestigtes Zusammenspiel, was uns da geboten wurde, sondern die von wärmster Empfindung diktierte, dynamisch reich ausgestattete Aufführung bedeutete mehr als ein gelegentliches Musizieren. So war namentlich die Wiedergabe des Brahmschen C-dur-Trios eine hochbedeutende Leistung. Herrn Groell konnte man an diesem Abend auch als Solist bewundern. Dass er den billigen Erfolg eines Virtuosen verschmäht, bewies schon die Wahl seiner Solostücke; er spielte nur Bach (E-moll-Sonate und G-moll-Fuge), und wie er sie spielte, so technisch sauber und tonschön, so mit aller Wärme, Stilreinheit und nachgestaltender Grosszügigkeit, dass man seine aufrichtige Freude an solcher Leistung haben konnte. Es war für jeden Musikliebenden ein Genuss reinster Art. Die Zuhörer liessen es an herzlichem Beifall nicht fehlen.

— **Galerie Banger.** Die Kollektiv-Ausstellung von Prof. Christiansen wird morgen Donnerstag, den 2. Oktober, geschlossen. Die Tage Freitag und Samstag werden für die Vorbereitungen der Sonderausstellung von Georg Geyer benutzt. Geyer bringt ausser Gemälden und Kostümentwürfen eine Anzahl von Theaterkostümen, Kopfbedeckungen, Schuhwerken, die in den Werkstätten der früheren Königlichen Schauspiele hier angefertigt wurden. Geyer gibt bei seinem vielseitigen Schaffen den

Besuchern Gelegenheit, Kostüme in der Nähe zu bewundern, was ihm durch das Entgegenkommen der Intendantur möglich gemacht wurde. Eröffnung Sonntag, den 5. Oktober, vormittags 11 Uhr.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Verlängerung der Einziehungsfrist für Fünfzigmarksscheine.** Das Reichsbankdirektorium in Berlin hat nachträglich genehmigt, dass die 50er Noten vom 20. Oktober 1918 noch bis 31. Oktober d. J. zur Einlösung bei den Reichsbankanstalten angenommen werden.

— **Einschränkung des Eisenbahnverkehrs nur Sonntags.** Die Blättermeldung, dass Ende Oktober der Eisenbahnverkehr auf ein Minimum herabgesetzt werden soll, ist nicht zutreffend. Es wird geplant, an den Sonntagen nur noch etwa notwendig werdende Arbeiterzüge, die Milchzüge sowie je einen Schnellzug auf jeder Strecke verkehren zu lassen. Eine weitere Einschränkung des Personenverkehrs hält das Eisenbahnministerium für unmöglich.

— **Der französische Vortrag** von Prof. Bourguet über französische Musik und Tonkünstler im Kurhaus kann erst am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, stattfinden. Der zweite Vortrag wird, wie angezeigt, um 8 Uhr gehalten.

— **Das Lichtluftbad auf dem Atzelberg** ist am 30. Sept. geschlossen worden. Die Gäste werden ersucht, ihre Badewäsche abzuholen. Die Mitglieder des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege erhalten für Herbst- und Winterkuren den Schlüssel durch den Bademeister.

— **Beim Taubenschüssen in Homburg** um den grossen Preis der Stadt Homburg errang Herr Horst Goldel-Berlin den 1. Preis, Herr Karl Henckel-Wiesbaden den 2. Preis (eine vom Waffenhändler Bartels-Wiesbaden gestiftete Taubenflinte) und der Oberförster Schulz-Berlin-Grünwald den 3. Preis.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— **Bilderdiebstähle in Berlin.** Die Berliner Bilderdiebstähle häufen sich in der letzten Zeit derart, dass der Schluss nahelegt, dass hier von einer geschickt organisierten Diebesbande nach ganz bestimmten Plänen verfahren wird. Im Anschluss an die Diebstähle im Märkischen Museum, in der Nationalgalerie und neuerdings in der Galerie Schulte ist im Kunstsalon Casper eine wertvolle Landschaft von Courbet gestohlen worden, die, wie es scheint, in einem unbewachten Augenblick von den Dieben aus dem Rahmen herausgedrückt wurde.

Kleine Nachrichten. Gerhart Hauptmann hat sein „Hirtensied“ dem deutschen Nationaltheater in Weimar zur Uraufführung übergeben. Der Dichter hatte bisher trotz mehrfachen Aufforderungen immer die Erlaubnis zur Darstellung seines Fragmentes verweigert.

Der Komponist Professor Philipp Ruefer, Senator der Akademie der Künste in Berlin, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Ruefer, ein geborener Lütticher deutscher Abstammung, hielt musikalisch etwa die Mitte zwischen den Romantikern und Wagner. Von seinen Werken sind die Opern Merlin und Ingo auch weiteren Kreisen bekannt geworden.

Neues vom Tage.

— **Folgen unserer Valuta.** Wie vorteilhaft es für den Ausländer bei dem heutigen schlechten Stande der Reichsmark ist, in Deutschland zu kaufen, zeigen folgende Vergleichszahlen, die ein von Köln nach London zurückgekehrter Kaufmann im „Daily Express“ bekanntgibt: Damenhandschuhe kosten in Köln 6 Schilling, in London 20 Schilling, seidene Socken in Köln 2s 9d, in London 12s 6d, Herrenstiefel in Köln 20s, in London 69s. Ein Zimmer mit Frühstück, für das der Kaufmann in einem guten Hotel 10 Mk. bezahlte, kam ihm in englischem Gelde nur auf 1s 8d zu stehen.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.



SPEDITION - MÖBELTRANSPORT - LAGERUNG

Schiffahrt — Autolastbetrieb — Inkasso — Versicherung

L. RETTENMAYER

NICOLASSTRASSE 5.

Telefon: 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.



Kurauto-Ausflug nach Kloster Eberbach. Ab 10 Uhr vorm., Rückkehr 12.30 Uhr.
Kurauto-Ausflug zum Feldberg. Ab 2 Uhr nachm., Rückkehr vor 8 Uhr.

Nachmittags-Konzert.

4—5 $\frac{1}{2}$ Uhr. 443. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Grosser Marsch in H-moll Fr. Schubert
2. Ouvertüre zur Oper „Die Rose von Erin“ J. Benedict
3. Fackeltanz M. Moszkowski
4. Canzonetta R. Hammer
5. VI. ungarische Rhapsodie F. Liszt
6. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart
7. Fantasie aus der Oper „Undine“ A. Lortzing
8. Czardas aus „Coppelia“ L. Delibes

Ab 8 Uhr abends bei aufgehobenem Abonnement:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Wiesbadener Musik-Verein

Leitung: Kammervirtuose Herr Ernst Lindner.

Programm des Kurorchesters.

1. Ouvertüre zu „Ilka“ F. Doppler
2. Cavatine J. Raff
3. Fantasie aus der Oper „Die Jüdin“ F. Halévy
4. An der schönen blauen Donau, Walzer Joh. Strauss
5. Ouvertüre zu „Hamlet“ A. Stadtfeld
6. Frühlingslied und Spinnerlied F. Mendelssohn
7. Finale aus der Oper „Zampa“ F. Herold
8. Rasch wie der Blitz, Galopp C. Millocker

Programm des Musikvereins.

1. Empor zum Licht, Marsch Blankenburg
2. Ouvertüre „Die Nürnberger Puppe“ Adam
3. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner
4. Jäger-Chor aus „Der Schmied von Ruhla“ Fr. Lux
5. Zwei Lieder aus der Operette „Die lustige Witwe“ Lehár
 - a) Vilja-Lied
 - b) Das Lied vom dummen Reiter
6. Erklängen zum Tanze die Geigen, Walzer aus der Operette „Schwarzwaldmädel“ Jessel
7. Potpourri aus der Oper „Peziosa“ C. M. v. Weber
8. Per aspera ad astra, Marsch Urbach

Pünktlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Riesen - Feuerwerk (Fou d'artifice gigantesque)

ausgeführt von August Becker Nachf., Wiesbaden.

Programm des Feuerwerks:

1. Knallraketen mit Pfeifen.
2. Raketen mit Blitz und Knall.
3. Königinraketen mit Gold- und Silberkronen.
4. Bombe mit Wirbelschwärmern.
5. Brillantbombe mit bunten Sternen.
6. Zwei umlaufende Riesendekorationsstäbe mit mehrmals wechselndem Brillantstrahlenkranz und einer von einem Silberfeuerwirbel umgebenen Edelsteinrosette.
7. Raketen mit Serpentina und Kometa.
8. Mosaikbombe.
9. Polypenbombe mit achtstrahligem Stern.
10. Grosse Rosettenmosaik aus im Dreieck angeordneten Magnesiumbrändern und drei Brillanträdern mit reicher Lichtergarnierung und Farbenspiel.
11. Raketen mit bunten Leuchtkugeln.
12. Verwandlungsbombe mit zwei Buketts.
13. Bombe mit Heliotrop.
14. Uchatius Kreuz mit mehrmals wechselnden gegeneinanderlaufenden Feuerstrahlen mit sich schneidenden Lichterbogen.
15. Raketen mit buntem Perlregen.
16. Palmbombe.
17. Brillantbombe mit blau-gelben Sternen.
18. Ein Auto mit Fahrer, bewegliche Figur im Brillantlichterfeuer, fährt vor- und rückwärts über den Kurhausweiber.
19. Raketen mit Edelweiss.
20. Bombe mit Perlregen.

21. Pfauenbombe.
22. Verwandlungsbombe mit drei Buketts.
23. Grosse Front, bestehend aus zwei Riesenkandelabern mit Brillantstrahlenfeuer und rotierender Zentralsonne, in der Mitte eine Brillantrosette mit doppeltem Prachtstablumlauf und farbigen, sich verschlingenden Lichterbogen.
24. Raketen mit Schwärmern und Pfeifen.
25. Meteorbombe.
26. Japanische Strahlenbombe.
27. Irisbombe.
28. Grosse Dekorationsfront: Lohengrin im Kahne vom Schwan gezogen auf dem Kurhausweiber fahrend. Riesenfeuerbild aus zahlreichen buntbrennenden Lichtern zusammengesetzt.
29. Raketen mit Silberschweif.
30. Brillantbombe mit elektrischen Rubinen.
31. Bombe mit Orangestern.
32. Heliosbombe.
33. Grosse elektrische Verwandlungsbombe: Riesenfeuerbogen in Goldfeuer mit Uebergang in Silberfeuer. Grosse Feuerfeld mit lang herabrieselnden Gold- und Silberströmen, aufsteigenden Feuerlilien u. blendenden Lichterscheinungen.
34. Raketen mit Blitz und verschiedenen Versetzungen.
35. Bombe mit elektrischen grünen Sternen.
36. Japanische Verwandlungsbombe.
37. Bombe mit Chrysanthemen.
38. Grosse bengalische Beleuchtung der Insel, der Fontäne und des Parks.
39. Beschliessung einer Burg, in buntbrennenden Lichtern dargestellt.
40. Grosse Bombardement mit Schwärmern, Leuchtkugeln, Feuerlöfen und Bombettenbatterien, Massenaufstieg von bunten Leuchtkugeln, Gold- und Silbergarben.
41. Ein schwimmender Riesenfeuerkopf mit Schwärmern, Fröschen und bunten Leuchtkugeln.
42. Raketen mit Fallschirm und bunten Verwandlungssternen.
43. Bombe mit Silbermeteo.
44. Japanische Verwandlungsbombe.
45. Bombe mit Pfeifen.
46. Bombe mit rot-grünem Perlregen.
47. Riesenpolyp.
48. Brillantbombe mit Magnesiumsternen.
49. Auf-tieg von 300 Raketen mit farbigen Leuchtkugeln und Brillantsternen, welche in der Luft ein Riesebukett bilden.
50. Zum Schluss: Auf Wiedersehn 1920, aus buntbrennenden Lichtern zusammengesetzt.

Leuchtfantäne. — Scheinwerfer.

Tagesfestkarte für Nichtabonnenten 5 Mark.

Vorzugskarte für Abonnements- u. Kurtaxkartenhaber 3 Mark mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 7 Uhr abends zu lösen.

L'entrée pour les officiers 5 Mark, les soldats 3 Mark.

Abonnements- und Kurtaxkarten berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr Abonnements-Konzert.

VORNEHME DAMEN-MODEN
KLEIDERSTOFFE, SEIDENSTOFFE

J. HERTZ

MANTEL, ABENDKLEIDER, PELZE
MODELLE EIGENER SCHÖPFUNG

LANGASSE 20

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Sämtliche Artikel zur
Gesundheits- und Krankenpflege
Verbandstoffe. — Krankenmöbel.



Grosse Burgstr. 10

Lederwaren und Kofferhaus

Telef. 726

Grösstes Spezialgeschäft für Koffer, Reiseartikel und Lederwaren am Platze.

Besuchen Sie die Ausstellung in meinen 12 Schaufenstern.

Grösste Frisier-Salons für Damen und Herren

Haarfärben — Bleichen — Kopf- und Gesichts-Massage — Manicure — Pedicure.

Taunusstrasse 4. **Kästner-Jacobi** Wilhelmstrasse 56.
Tel. 5959. Tel. 5959.

On parle française.

Bedienung von nur ersten Kräften.

English spoken.

Güterbahnhof
West
Tel. 592
Taunusstr. 22

F. Wirth & Co. m. b. H.
Mineralwasser-Großhandlung

Alkoholfreie
Getränke
Kohlensäure

Sämtliche Kur- und Heilwässer ♦ Hervorragende Tafelwässer
Badesalze und Bäderzutaten ♦ Badelaugen und Essenzen

Quirins Buch- u. Papierhaus

Moderne Literatur :: Antiquariat :: Bücherlesestube :: feinste Schreibpapiere
Rheinstrasse 59 ♦ Telefon 6244 ♦ Ecke Schwalbacher Strasse

Kurhaus.
Mittwoch

den 1. Oktober, abends 8 Uhr

Doppel-Konzert

Pünktlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Riesen - Feuerwerk.

Eintrittspreis 5 M., für Abonnenten 3 M.

Städtische Kurverwaltung.

Rüdesheim a. Rh. Weinhaus Aumüller

Von sämtl. Hotels den grössten Weingutsbesitz Fernspr. 93 Weltbekannt durch vorzügliche Küche u. Weine (Künstlerheim)

Fremdenheim „Villa Hertha“,

Dambachtal 24. Teleph. 6524. — Schöne ruhige Lage nahe Kochbrunnen. Kurhaus, Wald. Zentralheizung. Mässige Preise. Angenehmer Winteraufenthalt für Familien. 325 Frl. Maria André.



Ratskeller-Restaurant

gegenüber dem Schloss. Fernruf 6313 u. 1111.

Wein- und Bier-Restaurant 1. Ranges.

Spezial-Ausschank Pschorr München.

Grosser Mittagstisch von 12—3 Uhr

Dejeuners, Diners u. Soupers à 4.00 u. 7.50 Mk.

Hummer-Majonaise, Schwedische Vorgerichte, Reichhaltige Abendkarte.



CAFÉ ORIENT

unter den Eichen.

Herrlicher Aufenthalt bei Konzert.

Grosser Garten und Terrassen.

Prima Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen.

Alle Speisen und Getränke.

Jeden Abend ELITE-BALL.

Eigentümer: Georges Richefort.

WINTERGARTEN

Schwalbacher Str. 8 WIESBADEN Ecke Rheinstr.

Grösstes und vornehmstes

Konzert- und Ballhaus

Heute Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr

GROSSE TANZREUNION

Erstklassiges Ballorchester unter Leitung des Kapellmeisters

Casella.

482

Städtische Badhäuser

Kaiser Friedrich-Bad

Thermal- und Süßwasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Heißluft- und Dampfbäder, elektr. Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- u. Sandbäder, Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen, Sauerstoff usw. Pneumatische Apparate.

Badhaus zum Schützenhof

Thermalbäder mit Ruhegelegenheit.

Eden-Diele

elegante Räume

Taunusstrasse 27.

Täglich

Künstler-Konzert.

Erstklassige Getränke.

Man fordere

In Hotels, Cafés, Wirtschaften stets das Wiesbadener Badeblatt.

1710

ist die Nummer der

Grünen Radler

3 Mittelstrasse 3,

— an der Langgasse. —

Besorgen alles schnell und billig.

Inhaber Karl Ludwig,

Kriegsinvalide. 319

Thalia-Theater

Kirchgasse 72 Telefon 6137

Eva May

in der 4 aktigen Filmtragödie

Schwarze Perlen

Die Mausefalle

Lustspiel in 3 Akten mit

Fred Kronström

Verstärktes Künstler-Orchester

Kinephon-Theater.

Erstklassige Lichtspiele Tel. 140.

Taunusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

Erst-Aufführung!

Die Nachten

ein Grosstadt-Roman in 6 Akten

i. d. Hauptrolle Bruno Decarli

Vorzügliches Beiprogramm.

Am Flügel: Herr A. Rausch.

Monopol-Lichtspiele.

Tel. 140. Moderne Lichtspiele.

Erstaufführung!

Kreuziget sie...!

Drama in 4 Akten mit

Pola Negri u. Harry Liedtke

Schmuck's Flitterwochen

fideles Lustspiel in 3 Akten

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, 4. Oktober, abends 8 Uhr
bei aufgehobenem Abonnement im grossen Saale:

Bunte Tänze.

Lo Hesse — Joachim von Seewitz.

Aus dem Programm

getanzt von J. v. Seewitz

Heliogabal	Frank
Walzer in Schwarz	Chopin
Tanzender Narr	Debussy
Spanischer Tanz	Rubinstein

getanzt von Lo Hesse

Nordischer Tanz	Grieg
Arabeske	Grieg
Walzer	Moskowsky
Bauernpolka	

getanzt von Lo Hesse und J. v. Seewitz

Andalusische Serenade	Moskowsky
Aufforderung zum Tanz	Weber
Maskerade	Moskowsky
Wiener Walzer	Strauss

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: 7, 6, 5, 4 und 3 Mk.

Der Kartenverkauf beginnt am Mittwoch, den 1. Oktober.

Änderungen vorbehalten.

Städtische Kurverwaltung.

Neu eröffnet!

1. Oktober

English Buffet

Weinrestaurant und Bar

Webergasse 23 Telefon 533

Spezialität

Straßburger Gänseleberpastete

(der Firma Sorg)

sowie reichhaltige Auswahl von anderen

Delikatessen

und Ausschank von nur prima Weinen

Liqueurs und Cocktails

Five o'clock tea

505

Täglich

erste Künstlerkonzerte

Kuhl's Zahn-Atelier

WIESBADEN, Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Haltestelle der Elektrischen Linie 3.

Telefon 2577.

Telefon 2577.

Sprechstunden: Von 9—6 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch ausser der Sprechstunde behandelt.

In den meisten Fällen garantiert schmerzloses Zahnziehen. Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz und kaum unterscheidende Plomben.

Schonendste Behandlung zugesichert. — Mässige Preise.

BANQUE NATIONALE DE CREDIT

KAPITAL 200000000 FRANKEN.
GENERAL-DIREKTION: PARIS, 16 Bd. DES ITALIENS.

WIESBADEN
WILHELMSTRASSE 8, FERNSPR. 6113.

FILIALEN IN:

MAINZ
BAHNHOFSTRASSE 5.

Viktoria-Hotel

Terrassen-Restaurant

BADHAUS

Schöne geräumige Zimmer
Vorzügliche Küche — Gute Weine
Die heißen Bäder sind von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Fritz Krieger, Hoflieferant und Hoftraiteur.

Grosse gedeckte Veranda.

Angenehme Sitzplätze mit schöner
Aussicht auf Verkehr und Stadt
Erstkl. Küche.

Reichhaltige Speisekarte.

Gut gepflegte helle u. dunkle Biere.
Beste Weine erster Firmen.

„Hammelkeule“

Austern- und Weinstuben I. Ranges

Spiegelgasse 5
Telephon 6267

+ + Wiesbaden + +

Spiegelgasse 5
Telephon 6267

ORIENT-TEPPICHE
Ludwig Ganz G. m. b. H., Wiesbaden
Wilhelmstrasse 12

MAINZ. KONSTANTINOPEL. SMYRNA.

NASSAUER HOF

Wiesbaden

Eröffnung der neuen Bar

Ouverture du nouveau Bar

Hut- und Pelzhaus

ADOLF SCHIFFER

Telefon 1547 Wiesbaden Langgasse 1
Grosses Lager moderner Pelzwaren,
Hüte und Mützen in allen Preislagen
Umarbeitungen — Neuanfertigungen
Reparaturen werden schnell und fachmännisch ausgeführt.
Streng reelle Bedienung. — Zivile Preise.
Transformations **FOURRURES** Reparations
CHAPEAUX
Cannes-Cravaches.

Fesche Damenroben
Anfertigung — Modernisieren
Atelier Cläre Grautegein
Herrnmühlgasse 3
Fernruf 2756

Langgasse Nr. 41, I. **Käthe Scheibel** Langgasse Nr. 41, I.

Spezial-Haus für

:: Haar-, Hand- und Schönheitspflege ::

Ondulation, Maniküre, Gesicht- und Kopfmassage, Höhensonne.
Tel. 1483. Behandlung sämtlicher Teintfehler. Tel. 1483.

NASSAUER HOF

Wiesbaden

Nachmittags

Teekonzert

Thé réservé aux familles

(4½—6 Uhr.)

Prämiert Gold-Medaille



P. Rehm, Zahn-Praxis,
Friedrichstr. 50 I. Tel. 3118.

Zahnschmerzbesorgung, Zahnziehen,
Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen,
Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. m.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.

Tel. 6234

Dr. Wolff

Wilhelmstr. 4, 2. St.

Facharzt für Haut- und Blasenkrankheiten.

On parle française. English spoken. Si parla italiano.



Taunus-Tinte
ist die beste!

Tel. 3078.

Wilhelm Kilb jr.

Tel. 3078.

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau.

Spezialität Beton-Hohlbau.

Seit 1910 bei Staatsbauten erprobt.

Kostenanschläge, Zeichnungen sowie Refz. zu Diensten.

Reparaturen aller Art.

Schreibmaschinen-Müller

Wiesbaden, Bertramstr. 20.

Tel. 4851.

Christliches Hospiz II

Oranienstr. 53. Telephon 2689.

Zimmer mit und ohne Pension. Bilder.
Gute Verpflegung zu mässigen Preisen.
Heim für erwerbstätige Damen.

348. Mittagstisch

einzel. Mk. 2.50. Monatspreis Mk. 2.—

Wiesbadener Tanzschule

Adelheidstr. 33. F. 4555.

Unterricht in modernen Tänzen.

Einzelunterricht und in Kursen.

Unterrichtssäle im eignen Hause.

Anmeldungen erbeten u. Auskunft erteilt.

Frau Fr. Sauer Wwe., geb. v. Pelcke.

Adelheidstrasse 33 pt.

Das Caviar-Mäuschen

unterweitigen Verpflichtungen halber

Mittwoch

letzte Aufführung

dieser erfolgreichen

6aktigen Film-Sing-Operette

Text von Dr. Bruno Decker,

Musik von Karl Alfredey,

in den

Walhalla-Lichtspielen

Vorführung ununterbrochen

von 4—11 Uhr nachmittags.

Odeon-Theater

Moderne Lichtspiele.

Kirchgasse 18. Telephon 3031.

2 Erst-Aufführungen!

König Krause

Filmspiel in 4 Akten mit

Melitta Petri — Conrad Breher — Leo Puckert

Im Bahnwärterhaus!

Drama in 3 Akten mit

MARGARETE NEFF

Nassauisches Landestheater

Mittwoch, den 1. Oktober 1919.

213. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Die Meistersinger von Nürnberg

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Anfang 5½ Uhr. Ende etwa 10½ Uhr

Residenz-Theater.

Fernsprecher 49.

Direktor: Norbert Kapferer.

Mittwoch, den 1. Oktober 1919

abends 7½ Uhr

Bruder Leichtsinn.

Operette in einem Vorspiel und zwei

Akten von Julius Brammer und

Alfred Grünwald.

nach den Anm.
Günther, Hr.
Häbig, Hr.
Hafel, Hr.
Harris, Hr.
Hartmann, Hr.
Häuser, Hr.
Herwenith, Hr.
Herwenith, J.
Heiler, Hr.
Hennig, Fr.
Herr, Hr.
Herold, Hr.
Herque, Hr.
v. Hess, Fr.
Heuser, Hr.
Hitzegrad, Fr.
Höfer, Fr.
Hooger, Hr.
Hud, Fr.
Hud, Hr.
Immer, Fr.
Jacob, Hr.
Jentges, Hr.
Jungblut, Fr.
Junker, Hr.
Kahn, Hr.
Kalondi, Hr.
Kapp, Hr.
Kauten, Hr.
Keller-Nebri, So.
Kirmse, Fr.
Kirmach, Hr.
Klein, Fr.
Klein, Hr.
Klubteig, Fr.
Knecht, Fr.
Koert, Hr.
Kohner, Hr.
Krafft, Fr.
Kühnlenz, Hr.
Küter, Fr.
Kuntze, Fr.
Landau, Hr.
Landmann, Fr.
Lanty, Hr.
Lapierre, Fr.
Lapidus, Hr.
Lapreste, Hr.
Larone, Hr.
Laymann, Hr.
Lazarus, Hr.
Lebram-Wollmar
Lepoge, Hr.
Lepoge, Hr.
Leyendecker, Fr.
Lichtenstein, Fr.
Lichtenstein, Hr.
Lotz, Fr.
Ludwig, Fr.
Lützen, Hr.
Mais, Hr.
Maletzki, Hr.
Maltz, Hr.
Mairaud, Hr.
Mars, Hr.
Marshall, Hr.
Masson, Hr.
Masarek, Fr.
Meister, Fr.
Mertens, Hr.
Meulenber, Hr.
Meyer, Hr.
Meyer, Hr.
Müller, Fr.
Müller-Stang, Hr.
von Mumm, Hr.
Muth, Hr.
Neubaus, Fr.
Neurath, Hr.
Noa, Hr.
Noblett, Fr.
Obermüller, Hr.
Ochenden, Hr.
Offenwanger, Fr.
Ostwald, Hr.
Oster, Hr.
Oxé, Hr.
Pauzy, Hr.
Pavrier, Hr.
Pelz, Hr.
Pellegri, Hr.
Pfeifer, Hr.
Pitsch, Hr.
Poncet, Hr.
Raspu, Fr.
Rathmann, Fr.
Rayon, Fr.
Rees, Hr.
Reimer, Fr.
Roos, Fr.
Roger Denis, Hr.
Roger, Hr.
Rütgers, Hr.
Rüthen, Fr.
Sareau, Hr.
Sartor, Hr.
Schäfer, Hr.
Schall, Hr.
Schall, Hr.
Schladitz, Hr.
Schläfer, Hr.
Schlags, Hr.
Schmitt, Hr.
Schneider, Hr.
Schneider, Hr.
Schneider, Hr.
Schori, Hr.
Schüttgen, Hr.
Schüller, Hr.
Schulze, Hr.
Schumacher, Fr.
Schüssens, Hr.
Sont, Hr.
Silbernagel, Hr.
Simon, Hr.
Sotina, Fr.
Spindler, Hr.
Stauch, Hr.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 27. September (Fortsetzung).

Günther, Hr., Wehlitzstrasse 49
Hartig, Hr., Aachen
Hafel, Hr., Trier, Mönchenhof
Harris, Hr., Offizier m. Fr., Köln
Hartenbach, Hr., Frankfurt
Hartmann, Hr., Fabrikbes. m. Fr., Marburg, Evangel. Hospiz
Hansen, Hr., Luxemburg
Herwenith, Hr., Student, Antwerpen
Herwenith, J., Hr., Student, Antwerpen
Heller, Hr., m. Fr., Kreuznach
Hennig, Hr., Dresden
Herr, Hr., Kfm., Goldenes Ross
Herold, Hr., Dillingen
Herrmann, Hr., Lüttich
Hess, Hr., Stuttgart
Heuser, Hr., Fabr., Solingen
Hitzegrad, Hr., Biebrich
Höfer, Hr., Rathenau
Hooger, Hr., Fabr. m. Fr., Dülken
Hud, Hr., Paris
Hud, Hr., Kfm., Paris
Immer, Hr., Metz
Jacob, Hr., Kfm., Stuttgart
Jentges, Hr., Reg.-Rat Dr., Krefeld
Jungblut, Hr., Oberstein
Junker, Hr., Fabrikdirektor m. Fr., Berlin
Kahn, Hr., Kfm., Frankfurt
Kalondi, Hr., Kfm., Paris
Kapp, Hr., Kfm. m. Fr., Strassburg
Kaufman, Hr., Kfm.
Keller-Nebri, Schüler, Seesen
Kirmse, Hr., Bad Kissingen
Kirmse, Hr., Bingen
Klein, Hr., Schauspieler, Metz
Klein, Hr., Stendenbach
Kluge, Hr., Bonn
Knecht, Hr., Kfm., Köln
Kohner, Hr., Kfm. m. Fam., Strassburg
Kraft, Hr., St. Ingbert
Kühn, Hr., Kfm., Koburg
Küter, Hr., Montabaur
Kuntze, Hr.
Landau, Hr., Bankier m. Fam., Hingen
Landmann, Hr., Jærlöhn
Lant, Hr., Kfm., Paris
Lapierre, Hr., Paris
Lapide, Hr., Kfm. m. Fr., Paris
Lapostolle, Hr., Leutn., Paris
Larone, Hr.
Laymann, Hr., Amtsrichter, Saarbrücken
Lazarus, Hr., m. Begl., Würzburg
Lebram-Wollmann, Hr., Berlin
Lepage, Hr., Ing.
Lepage, Hr., Student
Leyendecker, Hr.
Lichtenstein, Hr., m. Sohn, Neunkirchen

Schmiedberg, Hr., Rent., Warschau
Freiherr von Tettau, Hr., Dipl.-Ing. m. Fr., Nürnberg, Karlsruh
Thomann, Hr., Bürgermeister, Weissenthurm, Wiesbad. Hof
Thomas, Hr., Frankfurt
Baron von Ungern-Sternberg m. Fr., Tondern
Vasseur, Hr., Paris
Vester, Hr., Holland
Volmer, Hr., Oberhausen
Volterra, Hr., Industrieller, Paris
Vossen, Hr., Osthofen
Wagner, Hr., Rechnungsrat, Stuttgart
Wagner, Hr., Seligenstadt
Wahlen, Hr., Köln
Walch, Hr., Paris
Weins, Hr., Dr. med.
Wendelstet, Hr., Prof., Godesberg
Werden, Hr., München
van de Wiele, Hr., Kfm., Lüttich
Wigh, Hr., m. Tochter, Kopenhagen
Wimmer, Hr., m. Fr., Köln
Worms, Hr., Paris
Würzburger, Hr., Kreuznach
Ziegler, Hr., Gerichtsrat, Koblenz
Zielehn, Hr., Gutsbes. m. Fr., Klein-Altendorf
Zimmer, Hr., Kfm., Berlin
Zimmer, Hr., Kfm. m. Fr., Luxemburg
Zimmermann, Hr., m. Fr., Hetteldelheim, Evangel. Hospiz

Füth, Hr., Sanitätsrat Dr. m. Tochter, Koblenz, Weisse Lilien
Fuchs, Hr., Fabrikbes. m. Fr., Braunlage
Funke, Hr., m. Tochter, Varel
Funk, Hr., Fabrikbes., Nürnberg
Gehring, Hr., Frankfurt
Geigner, Hr., Kfm., Paris
Giemerich, Hr., Oppenheim
Gerhard, Hr., Fabr. m. Fr., Lössenscheid, Metropole u. Monopol
Gerring-Lau, Hr., Pirmasens
Giehren, Hr., Köln
Gielen, Hr., Brüssel
Gilliaux, Hr., Kfm. m. Fr., Brüssel
Girardet, Hr., Offizier, Mainz
Gleren, Hr., Kfm. m. Fr., Düsseldorf
van Glabbeke, Hr., Ostende
Glogger, Hr., Augsburg
Göme, Hr., Hirschhorn
Göts, Hr., m. Fr., Mainz
Göts, Hr., Kfm. m. Fr., Breslau
Goldkorn, Hr., Mannheim
Gottfreund, Hr., Dudweiler
Gottschalk, Hr., Dentist
Gottschalk, Hr., Kfm., Frankfurt
Goulin-Andre, Hr., Bankier, Paris
Grailot, Hr.
Grammer, Hr., Kfm.
Grasch, Hr., Deltsch
Gran, Hr., Mainz
Grosse, Hr.
Groskopf, Hr., Direktor m. Fr., Köln
Groth, Schillerin, Wetzlar
Grüter, Hr., Fabrikdirektor Dr., Berlin
Gruner, Hr., Trier
Gundlach, Hr., Kfm. m. Fr., Bingen
Haas, Hr., Neuwied
Hackrad, Hr., Rent.
Hafer, Hr., Kfm., Koblenz
Hagener, Hr., Kfm., Hamburg
Haller, Hr., Neuenahr
Halbe, Hr.
Harrison, Hr., Manchester
Hartkopf, Hr., Fabr. m. Tochter, Solingen, Westfälischer Hof
Hartwich, Hr., m. Fr.
Hartmann, Hr., Klarenthal
Hackerl, Hr., Ing., Metz
Haussmann, Hr., Köln
Havemann, Hr., Ing., Frankfurt
Heep, Hr., Kfm., Koblenz
Hecker, Hr., Frankfurt
Heinemann, Hr., Breckenheim
Heisel, Hr., Rechtskonsulent m. Fr., Speyer
Henck, Hr., Cochem
Hendrik, Hr., Kfm., Frankfurt
Herr, Hr.
Hermite, Hr., Kfm. m. Fr.
Hertz, Hr., Kfm., Mainz
Herz, Hr., Grosskfm., Saarbrücken
Herz, Hr., Frankfurt
Hesse, Hr., Bonn
Hessler, Hr., Aschaffenburg
Hieronimi, 2 Fr., Cochem
Hiedwohl, Hr., Kfm., Kreuznach
Hinsler, Hr., Köln
Hinsler, Hr., Berlin
Hirt, Hr., Kfm., Ludwigshafen
Hirt, Hr., Ludwigshafen
Hirsch, Hr., Kfm. m. Fam., Paris
Höhn, Hr., Kfm., Mainz
Holtkamp, Hr., Posen
Honnas, Hr., Düsseldorf
Hoppe, Hr., stud., Godesberg
Harter, Hr.
Hotton, Hr., Paris
Howe, Hr., Frankfurt
Hugenschmidt, Hr., Dr. med. m. Fr., Paris
Huttel, Hr., Kfm.

Nach den Anmeldungen vom 29. September 1919.

Abelmann, Hr., Apotheker, Frankfurt
Abraham, Hr., Kfm. m. Fr., M.-Gladbach
Albert, Hr., Kfm. m. Fr.
Albert, Hr., Urach
André, Hr., Berlin
Andres, Schüler, Kirm
Andries, Hr.
Apé, Hr., Rent. m. Begl.
Assel, Hr., Kfm., Kaiserslautern
Bähr, Hr., Andernach
Baezko, Hr., Direktor m. Fr., Dortmund
Bail, Hr.
Ballin, Hr., Kfm., Saarbrücken
Balland, Hr., Fabr., Hüten
Bamberger, Hr., Kfm. m. Fr., Neustadt (Haardt)
Bauft, Hr., Kfm., Frankfurt
Baumeister, Hr., m. Fr., Berlin
Baum, Hr., Kfm., Strassburg
Batailleau, Hr., Paris
Baroness de Beaumgard, Paris
Behringer, Hr., Hanau
Bensaadi, Hr.
Bengel, Hr., Kfm., Bonn
Berg, Hr., Bordeaux
Bernatz, Hr., m. Fr.
Bernheim, Hr., Zahnarzt m. Fr., Trier
Bertram, Hr., Kfm. m. Fr., Remscheid
Bertram, Hr., Kfm., Solingen
Bertrams, Hr., Kfm. m. Fr., Saarbrücken
Berzeli, Hr., Kfm., Kirchheimbolanden
Birhausen, Hr., Aachen
Freiherr von Bissing, Frankfurt
Blumenstiel, Hr., Kfm., Strassburg
Bodeker, Hr., Vallendar
Boos, Hr., Bens
Boer, Hr., Leutn., Mainz
Boff, Hr., Frankfurt
Bolten, Hr., Belfort
Bondet-Lamotte, Hr., Offizier, Paris
Boyleve, Hr., Paris
Braun, Hr., m. Fr., Dudweiler
Briat, Hr., Major m. Fr., Köln
Brüggemann, Hr., Köln
Brücker, Hr., Neustadt
Bühl, Hr., Frankfurt
Burkart, Hr., Ludwigshafen
Busche, Hr., Fabr., Pirmasens
Carpentier, Hr., Plaidt
Carter, Hr., m. Tochter, Köln
Chauvier, Hr., Dr. m. Fr., Tours
Chery, Hr., Paris
Christian, Hr., Kfm., Ludwigshafen
Class, Hr., Kfm., Worms
Cohen, Hr., Kfm. m. Fr., Essen
Conrath, Hr.
Cron, Hr.

Villa Mercedes
Kölnischer Hof
Kaiserhof
Grüner Wald
Nerotal 47
Sanatorium Dietenmühle
Rose
Wehlitzstrasse 49
Evangel. Hospiz
Rheingauer Str. 2
Vier Jahreszeiten
Vier Jahreszeiten
Schwarzer Bock
Rose
Nonnenhof
Grüner Wald
Hotel Viktoria
Metropole u. Monopol
Evangel. Hospiz
Friedrichstrasse 31
Palast-Hotel
Wiesbadener Hof
Rose
Kölnischer Hof
Zum Landsberg
Metropole u. Monopol
Zum Posthorn
Biemers Hotel Regina
Gr. Burgstrasse 14
Grüner Wald
Haus Rheingold
Prinz Nikolaus
Wiesbadener Hof
Hotel Berg
Hotel Adler Badhaus
Nonnenhof
Kaiserhof
Goldenes Ross
Quisisana
Westfälischer Hof
Grüner Wald
Zur Sonne
Hotel Viktoria
Metropole u. Monopol
Reichspost
Biemers Hotel Regina
Pfälzer Hof
Zur Sonne
Union
Karlshof
Reichspost
Zur Sonne
Nassauer Hof
Pfälzer Hof
Rose
Quisisana
Haus Dambachthal
Nonnenhof
Schützenhof
Grüner Wald
Kaiserhof
Hotel Adler Badhaus
Zum Kranz
Hessischer Hof
Rose
Westfälischer Hof
Wehlitzstrasse 49
Zum Kranz
International
Zum Falken
Zwei Bäume
Reichspost
Hotel Wilhelma
Europäischer Hof
Schwarzer Bock
Kaiserhof
Metropole u. Monopol
Metropole u. Monopol
Goldenes Ross
Hessischer Hof
Wiesbadener Hof
Biemers Hotel Regina
Rose
Karlshof
Friedrichstrasse 31
Zur Traube
Quisisana
Central-Hotel
Grüner Wald
Christl. Hospiz II
Central-Hotel
Zur Traube
Pfälzer Hof
Zur Sonne
Hotel Adler Badhaus
Bellevue
Wiesbadener Hof
Kaiserhof
Evangel. Hospiz
Taunus-Hotel
Prinz Nikolaus
Pfälzer Hof
Metropole u. Monopol
Goldenes Ross
Metropole u. Monopol
Prinz Nikolaus
Schwarzer Bock
Vier Jahreszeiten
Nonnenhof
Taunus-Hotel
Nonnenhof
Union
Kölnischer Hof
Prinz Nikolaus
Nonnenhof
Hotel Nizza
Kaiserhof
Evangel. Hospiz
Pension Weber
Europäischer Hof
Hessischer Hof
Wiesbadener Hof
Wiesbadener Hof
Villa Rupperecht
Kaiserhof
Rheinischer Hof
Metropole u. Monopol
Grüner Wald
Bellevue
Schwarzer Bock
Grüner Wald
Evangel. Hospiz
Hessischer Hof
Grüner Wald
Schwarzer Bock

Lichtenstein, Hr., Kfm., Neunkirchen, Privat-Hotel Braubach
Lotz, Hr., Boekenhausen
Ludwig, Hr., Nassau
Lützen, Hr., Ing., Paris
Mais, Hr., Königstein
Maletzki, Hr., Koblenz
Maltuf, Hr., Kfm. m. Fr., Worms
Mairaud, Hr., Mainz
Mars, Hr., Offizier, Metz
Marschall, Hr., Kfm., Frankfurt
Masson, Hr., Paris
Masarek, Hr., m. Sohn u. Tochter, Kattowitz
Meister, Hr., Koblenz
Mertens, Hr.
Meulenber, Hr., Referendar
Meyer, Hr., Ing., Frankfurt
Meyer, Hr., Kfm., Köln
Müller, Hr., Saarbrücken
Müller-Stang, Hr., Fabr., Trier
von Mumm, Hr., Offizier a. D., Köln
Muth, Hr., Kronbach
Neubaus, Hr.
Neurath, Hr., Kfm. m. Fr., Frankfurt
Noa, Hr., Kfm., Nürnberg
Noblett, Hr., Köln
Obermüller, Hr., Kfm., Bischweiler
Oehenden, Hr., Köln
Offenwanger, Hr.
Ostwald, Hr., Kfm., Brüssel
Oster, Hr., Kfm., Offenbach
Oxé, Hr., Torgau
Pauy, Hr., Kfm., Oberstein
Pavrier, Hr., Kfm., Luxemburg
Peil, Hr., Kfm., Gudrumstein
Pellegrin, Hr., Kommandant m. Fam. u. Begl., Mainz

Pfeifer, Hr., Kfm., Saarbrücken
Pitsch, Hr., Kfm. m. Fr., Winnigen
Poncet, Hr., Mainz
Raspu, Hr., Calais
Rathmann, Hr., Lehrer, Kiel
Rayon, Hr., Calais
Reos, Hr., Hotelbes., Homburg (Pfalz)
Reimer, Hr., Bingen
Reos, Hr., Frankfurt
Roger Denis, Hr., Student
Roger, Hr., Kfm., Paris
Rütgers, Hr., Rechtsanwalt, Köln
Rüthen, Hr., Köln
Sareau, Hr., Ing., Paris
Sartor, Hr., Cölle
Schäfer, Hr., Kfm., Köln
Schall, Hr., Dr. med., Köln
Schall, Hr., Kfm., Saarlouis
Schladitz, Hr., Fabrikdirektor, Dresden
Schlifer, Hr., Kfm., Saarbrücken
Schlags, Hr., Kfm., Trier
Schmitt, Hr., Koblenz
Schneider, Hr., Bürgermeister Dr. m. Fr., Geisenheim
Schneider, Hr., Student, Mainz
Schneider, Hr., Student, Saarbrücken
Schneider, Hr., Luxemburg
Schorl, Hr., Kfm., Frankfurt
Schüttgen, Hr., Kfm., Köln
Schüller, Hr., Fabr., Metz
Schüller, Hr., Direktor, Tondern
Schumacher, Hr., Braubach
Schuppers, Hr., Kfm. m. Papi., Antwerpen
Seuf, Hr., Bahnstätt
Silbernagel, Hr., m. Fr., Wellheim
Simon, Hr., Fabrikbes., Kirm
Snotin, Hr., Riga
Spindler, Hr., Fabr. m. Fr., Dülken
Stauch, Hr., Offizier, Berlin

Dahlhaus, Hr., Dr. med. m. Fr., Remscheid
Dahm, Hr., m. Fr., Cleve
Daubenspeck, Hr., Dr. jur., Oberwesel
Dauer, Hr., Kfm.
Decker, Hr., m. Tochter, Kirchheimbolanden
Degallaz, Hr.
Dello, Hr., Kfm., Mainz
Demler, Hr., Kfm. m. Fr., Köln
Dembsky, Hr., Köln
Denerling, Hr., Frankfurt
Derr, Hr., Kfm., Pirmasens
Desnos, Hr., Industrieller m. Fam.
Dithey, Hr., m. Begl., Odenkirchen, Sanatorium Dr. Dornblüth
Dietrich, Hr., Frankfurt
Direks, Hr., Kfm., Benrath
Dillmann, Hr., Kfm., Saarbrücken
Doetsch, Hr., Kfm., Köln
Dommerque, Hr., Paris
Dorisoy, Hr., Offizier, Mainz
Dormann, Hr., Student m. Begl., Bonn
Diesener, Hr., Kfm.
Dlin, Hr., Kfm., Ober-Ramstadt
Dubonnet, Hr., Paris
Eichenberg, Hr., Kfm., Frankfurt
Eckstein, Hr., Kfm. m. Fr., Saarbrücken
Eller, Hr., Dotzheim
Eschweiler, Hr., Kfm. m. Fr., Euskirchen, Schwarzer Bock
Evans, Hr., m. Fr.
v. d. Eynde, Hr., Antwerpen
Erckmann, Hr., Kfm., Alzey
Fagener, Hr., Hamburg
Falek, Hr., m. Fr., Köln
Falkenheim, Hr., Berlin
Fichtelberger, Hr., Kfm., Nürnberg
Fisch, Hr., Oekonom m. Fr., Niederwalluf, Dambachthal 1
Fleury, Hr., m. Fr., Paris
Fortier, Hr.
Forst, Hr., m. Fr.
Frankfort, Hr., Saarbrücken
Franken, Hr., cand. jur. m. Fr., Köln
Franzmann, Hr., Kfm., Kreuznach
Frey, Hr., Opernsänger, Köln
von Freyhold, Hr., Rent. m. Fr.
Freylinger, Hr., m. Fr., Esch
Fribourg, Hr., Kfm.
Fries, Hr., Fabr., Landau
Fromm, Hr., Kfm., Düren

Jäger, Hr., Augsburg
Jaeger, 2 Fr., Neuenahr
Jahn, Hr., Lg.-Schwalbach
Jahn, Hr., Hotelier, Lg.-Schwalbach, Metropole u. Monopol
Jakoby, Hr., Kfm. m. Fr.
Jarry, Hr., Kfm. m. Fr., Paris
Jaukel, Hr., Kfm. m. Fr., Saarbrücken
Jauler, Hr., Leutn., Köln
Jendel, Hr., Bankdirektor, Charlottenburg
Jeschke, Hr., Koblenz
Jool, Hr., Rent., Berlin
Johannessen, Hr., Kfm. m. Fr., Bonn
Jonny, Hr., Paris
Jung, Hr., Luxemburg
Jung, Hr., Kfm., Trier
Jung, Hr.
Juthier, Hr., Koblenz
Kafmann, Hr., Frankfurt
Kaiser, Hr., Ridesheim
Kappus, Hr., Weisel
Kastenholz, Hr., Kfm., Koblenz
Kaufmann, Hr., Kfm. m. Sohn, Strassburg
Keller, Hr., Kfm., Köln
Kelley, Hr., Paris
Keppeler, Hr., Frankfurt
Kettig, Hr., Dr., Köln
Kettler, Hr., Assessor Dr., Köln
Kinnatz, Hr., Bingen
Klein, Hr., Kfm., Antwerpen
Kleine-Verkolt, Hr., Opernsängerin, Köln
Klinke, Hr., Köln
Kluck, Hr., Rechtsanwalt Dr., Köln
Knaab, Hr., Kfm., Krefeld
König, Hr., Strassburg
Körner, Hr., Rauenthal
Koch, Hr., Kfm., Mülhausen
Koert, Hr., Kfm., Köln
Kohlhaas, Hr., Kfm., Pirmasens
Kopp, Hr., Kfm., Köln
Korkhaus, Hr., Fabrikbes., Limburg
Korn, Hr., Rauenthal
Korsten, Hr., Brüssel
Koster, Hr., Luxemburg
Kraft, Hr., Kfm., Hagen
Kramer, Hr., Köln
Krieger, Hr., Kfm. m. Fr., Köln
Krimmeling, Hr., m. Fr., Paris
Kuhn, Hr., Kfm. m. Fr., Köln
Kunzmann, Hr., Kfm. m. Fr., Frankfurt
Kurz, Hr., Chemiker Dr. med., München
Küster, Hr., Luxemburg
Kueh, Hr., Lehrer, Dernbach
de Lambert, Hr., Leutn., Mainz
Landau, Hr., Kfm. m. Fr., Kreuznach
Lang, Hr., Kfm., Paris
Lang, Hr., Frankfurt
Larfort, Hr., Köln
Lassmeister, Hr., Freudenberg
Lalliv, Hr., Kfm., Paris
Lehmann, Hr., Kfm. m. Fr., Frankfurt
Leiersdorf, Hr., m. Tochter, Pirmasens

Leigand, Hr. Apotheker m. Fr., Saarbrücken
 Lenz, Hr. Dipl.-Ing. m. Fr., Priemershelm
 Leonhard, Hr., Albig
 Lesebure, Hr. Kfm., Paris
 de Lesjannasse, Hr. Kfm., Paris
 Lenz, Hr., Trier
 Levy, Hr., Paris
 Lichtenstein, Hr. m. Fr., Köln
 Linck, Hr. Kfm., Speyer
 Lippmann, Hr. Fabr. m. Fam., Aachen
 Livschitz, Hr. Student, Mannheim
 van Loon, Fr., Haag
 Löwenstein, Hr. Kfm., Koblenz
 Lübbe, Fr., Bonn
 Lüdig, Hr. Ing., Luxemburg
 Ludwig, Fr., Mainz
 Mahberg, Hr. Ing. m. Fr., Köln
 von Maier, Hr. Major a. D., Godesberg
 Mallach, Hr. Rent., Aachen
 Mallmann, Fr., Erlenhof
 Mandorf, Frl. stud., Godesberg
 Manier, Hr. Student m. Fr., Strassburg
 Marina, Hr., Mainz
 Marst, Hr. Pfarrer, Saarbrücken

Wiesbadener Hof
 Riehlstr. 18
 Zur Traube
 Hessischer Hof
 Hotel Wilhelm
 Spiegelgasse 15
 Europäischer Hof
 Vier Jahreszeiten
 Europäischer Hof
 Nassauer Hof
 Nerostrasse 14
 Rose
 Hotel Berg
 Metropole u. Monopol
 Nassauer Hof
 Metropole u. Monopol
 Gasthof Krug
 Reichspost
 Europäischer Hof
 Reichspost
 International
 Ritters Hotel
 Zur Sonne
 Evangel. Hospiz

Martin, Fr., Trier
 Marx, Hr. Ing., Berlin
 Maub, Hr. Kfm., Rheindahlen
 Maus, Hr. Kfm., Strüth
 Maus, Hr. Kfm. m. Fr., St. Goarshausen
 Marzin, Hr. Kfm., St. Ingbert
 Meisenburg, Fr., Barmen
 Mendgen, Hr. Kfm., Trier
 Menkin, Fr. m. Begl., Antwerpen
 Menas, Hr. Advokat m. Fr., Paris
 Mertz, Fr.
 Meyer-Mülten, Fr., Eltville
 Meyer, Hr.
 Meyer, Fr., Saarbrücken
 Meyer, Hr.
 Meyersfeld, Hr. Bankier m. Fam., Braunschweig, Kaiserhof
 Miader, Hr. Leutn., Mainz
 Mindorf, Hr. Ing. m. Fr., Halle
 Mierch, Hr. Architekt m. Tochter, Neunkirchen
 Komtesse de Miramon, Paris
 Mittelmann, Fr., Köln
 Mörsdorf, Frl., Idar
 Mondorf, Hr. Kfm., Koblenz

Zum Kranz
 Zum Kranz
 Schwarzer Bock
 Reichspost
 Nonnenhof
 Grüner Wald
 Hospiz z. hl. Geist
 Zum Kranz
 Prinz Nikolas
 Palast-Hotel
 Zum Erbprinzen
 Residenz-Hotel
 Schulgasse 4
 Nonnenhof
 Zur Sonne
 Kaiserhof
 Hotel Oranien
 Nonnenhof
 Schwarzer Bock
 Rose
 Wiesbadener Hof
 Christl. Hospiz II
 Hotel Adler Badhaus

Moss, Fr., Paris
 Moser, Hr. Fabr. m. Fr., Frankfurt
 Mosal, Hr. Kfm.
 Müller, Hr. m. Fam., Saarbrücken
 Müller, Fr. m. Tochter, Köln
 Müller, Hr. Kfm. m. Fr., Koblenz
 Müller, Fr., Saarbrücken
 Müller, Fr. Weingutsbes.
 Müller, Hr., Idstein
 Müller, Hr. Ing., Worms
 von Mumm, Hr., Cronberg
 Musnot, Hr. Kfm. m. Fr., Paris
 Naramon, Fr., Paris
 Nau, Hr. Kfm., M.-Gladbach
 Nehry, Fr. Oberleutn., Berlin-Steglitz
 Nehse, Hr. Weingutsbes. m. Fr., Langenlonsheim
 Nellis, Hr. Hofrat m. Sohn u. Tochter, Homburg
 Neuhaus, Frl., Uerdingen
 Neuhaus, Frl., Uerdingen
 Neuhaus, Fr., Uerdingen
 Niehan, Hr. Bankier, Neapel
 Niebur, Hr. Gerichtsrat m. Fr., Neunkirchen, Prinz Nikolas
 (Schluss in der nächsten Nummer.)

Rose
 Hotel Oranien
 Kaiserhof
 Zum Erbprinzen
 Grüner Wald
 Kaiserhof
 Schwarzer Bock
 Hotel Viktoria
 Zur Stadt Biebrich
 Nonnenhof
 Quisisana
 Villa Helene
 Vier Jahreszeiten
 Nerostrasse 14
 Continental
 Evangel. Hospiz
 Imperial
 Schwarzer Bock
 Schwarzer Bock
 Schwarzer Bock
 Kaiserhof

Eisenlikör „Trilecit“

Ein vorzüglich bewährtes anregendes
 Mittel bei Schwächezuständen jeder
 Art. Flasche 5 Mk.

Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11.

Grosse Quantitäten runde franz. Haarnetze

angekommen,
 sich zu wenden bis Donnerstag von 4—5 Nachmittags

Jacques Hirtz
 Badhaus Goldenes Kreuz
 Spiegelgasse 6.

Fremdenheim

Inh.: Frau M. Lerg
 Laisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16
 Feine ruhige Lage, nächst Kurpark
 und Wilhelmstrasse.

Amerikan. gute Küche. ··· Mässige Preise.
 ··· Elektrisches Licht. ··· Bäder im Hause. ···
 Gemüthlicher Winteraufenthalt
 bei ermässigten Preisen. 363

Jeder Fremde liest
 das Bade-Blatt!

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Georg Meißner, Wiesbaden, Nicolasstraße 3.

Man fordere

In Hotels, Kaffees, Wirtshäusern stets das
 „Wiesbadener Badeblatt“

Amtsblatt

Nr. 155 vom 1. Oktober 1919.

Bestimmungen

über die städtische Hausmüllabfuhr.

Die Abfuhr des Hausmülls erfolgt ab 1. April 1918 durch
 die Stadt nach folgenden von den städtischen Körperschaften
 genehmigten Gebührenätzen nebst Zuschlägen und unter Einhaltung
 nachstehender Vorschriften.

I. Gebühren:

Zahl der Behälter	Gebührensatz im Jahr für:			
	1 malige Entleerung in der Woche	2	3	6
1	25	36	47	80
2	32	47	62	107
3	39	58	77	134
4	46	69	92	161
5	53	80	107	188
6	60	91	122	215
7	67	102	137	242
8	74	113	152	269
9	81	124	167	296
10	88	135	182	323
11	95	146	197	350
12	102	157	212	377

Die Tariffsätze gelten bei Aufstellung der Müllbehälter un-
 mittelbar hinter den Ausgängen des Grundstücks und bei freiem
 Zugange von der öffentlichen Straße aus.

Wird durch eine andere Aufstellungsart der Behälter oder durch
 einen erheblichen Abstand des Hauses von der Straße oder durch
 erschwerende Zugänglichkeit (Zorngelände, Treppentufen, steile Wege,
 Rampen usw.) die Abfuhr erschwert und damit verzögert, so
 wird ein Zuschlag erhoben und zwar im Jahr:

II. Zuschläge:

3,00 Mk. bei einer Gebühr von 25—32 Mk. einchl.
6,00 Mk. „ „ „ 36—47 „ „
9,00 Mk. „ „ „ 53—77 „ „
12,00 Mk. „ „ „ 80 „ „ und mehr.

Diese Zuschläge werden mit den Gebühren auf dem Steuer-
 zettel angefordert.

III. Vorschriften:

1. Nach vorheriger Anmeldung im Büro der Müllabfuhr,
 Oranienstr. 16, werden der Hausmüll, die Küchen- und Feuerungs-
 abfälle, Verschuttete von Haus- und Küchengeräten an den Wochen-
 tagen unter Beachtung des § 74 Z. 7 der Straßen-Polizei-Ver-
 ordnung vom 10. Okt. 1910 abgeholt. Hausmüll, Gartenmüll,
 gewerbliche Abfälle und sonstige ihrer Natur nach als Hausmüll
 nicht zu bezeichnende Gegenstände werden nicht mitgenommen.

2. Der Hausmüll muß in passenden, dichtschließenden, mit
 Deckel und Handgriff versehenen Behältern bereitgehalten werden;
 diese dürfen, im Fassungsvermögen dem Normalbehälter (d. h. die
 Hälfte eines Petroleumfasses von 0,50 m Durchmesser und eben-
 solcher Höhe zu einer Bütte mit Deckel eingerichtet) entsprechend,
 höchstens 100 Liter fassen.

Die Einsparung geschieht jedoch stets nach der Zahl der ganzen
 im Hause aufgestellten Behälter, auch wenn diese kleiner als die
 Normalbehälter sind.

Größere oder schwerere Behälter als die Normalbehälter werden
 nicht zugelassen, überfüllte bei regelmäßiger Abfuhr nicht abgeholt.
 In jedem Hausgrundstück müssen mindestens so viele Behälter
 vom Fassungsvermögen eines Normalbehälters aufgestellt werden,
 als zur Aufnahme der Müllmengen ohne Überfüllung eines oder
 mehrerer Behälter notwendig sind.

Nur diese Zahl ist bei der Anmeldung zur Abfuhr anzu-
 geben und für die Festsetzung und Erhebung des Gebührensatzes
 maßgebend.

4. Die Anzahl der wöchentlich vorzulegenden Abholungen in
 den einzelnen Straßen bildet die Grundlage für die Annahme jeder
 neuen Bestellung. Danach wird für diese die ein- oder mehrmalige
 Abholung in der Woche stadtseitig festgesetzt.

Die Zahl der wöchentlichen Abholungen darf für das einzelne
 Hausgrundstück in der Regel nicht mehr betragen als die Zahl der
 dabei selbst aufgestellten und angemeldeten Behälter; Ausnahmen sind
 nur in besonderen Fällen zulässig.

5. Die tarifmäßigen Gebühren werden nach vollen Monaten
 berechnet und zwar vom ersten desjenigen Monats ab, in welchem
 die Abfuhr bestellt und bis zum letzten desjenigen Monats, in
 welchem sie abgemeldet wird.

6. Die Erhebung der Gebühren durch die Stadtkasse geschieht,
 solange nicht schriftlich oder mündlich im Büro der Müllabfuhr,
 Oranienstr. 16, eine bestimmte Abmeldung erfolgt ist; eine solche hat
 auch beim Besitzwechsel eines Hauses stattzufinden. Einsprüche gegen
 die Gebühren-Einsparung sind binnen 4 Wochen nach Empfang
 des Anforderungsscheins ebenfalls vorzubringen. Nach dieser Zeit ein-
 gehende Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

7. Gebühren-Abrechnungen infolge Verminderung der Anzahl
 der Müllbehälter oder der wöchentlichen Abfuhr werden einmal im
 Rechnungsjahre (in der Regel während des Überganges der Feuerungs-
 ur-ferenlosen Zeit) berücksichtigt und zwar von dem auf den An-
 trag folgenden Monat ab.

8. Beschwerden gegen die Müllabfuhr sind an das städtische
 Straßenbauamt zu richten.

Wiesbaden, im März 1918.

Der Magistrat.

Wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 4. September 1919.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Erd- und Holzarbeiten für die Kleinhäuser an der
 Mainzerstraße gegenüber der Germania-Brauerei sollen im Wege der
 öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen
 können während der Vormittags-Dienststunden beim städt. Hoch-
 bauamt, Mainzerstraße 25, Zimmer Nr. 14 eingesehen, die Ver-
 dingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort, solange
 Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen An-
 gebote sind spätestens bis

Montag, den 6. Oktober 1919, vormittags 10 Uhr,

hierbei einzureichen.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa
 erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
 dingungsformular eingereichten Angebote werden bei der
 Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. September 1919.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung

betreffend Abrechnung von elektrischem Strom.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungs-
 wechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 13, Abs. 2,
 der Bestimmungen über die Abgabe von elektrischer Energie
 zum Privatgebrauch wiederholt aufmerksam gemacht. Derselbe
 lautet:

„Der Konsument ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren
 Energiebezug verzichtet, dies dem Elektrizitätswerk mündlich oder
 schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen.
 Weibet derselbe den Energiebezug nicht ab, so bleibt er solange
 für die Bezahlung auch der von seinem Nachfolger verbrauchten
 Energie verpflichtet, bis die Abrechnung erfolgt ist oder der
 Übergang der betreffenden Einrichtung auf einen anderen
 Energieabnehmer von diesem bei dem Elektrizitätswerk durch
 Formular angemeldet worden ist. Für die Nachprüfung der
 auf den Nachfolger übergegangenen Installations-Einrichtungen
 sind die in § 11 II B angegebenen Gebühren zu entrichten.“

Im Interesse der Konsumenten wird ersucht, vorkommende
 Änderungen rechtzeitig anzuzeigen zu wollen.
 Wiesbaden, den 27. September 1919.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Wiesbadener Nachrichten.

we. Stadtverordnetenversammlung vom 26. Sept. Vorh. Vorsitzat
 Siebert, anwesend 30 Mitglieder. Vom Kommandeur der Festung
 Mainz wurde vor Jahren schon ein Zusammenschluß der Elek-
 trizitätswerke Mainz, Duderhof und Söhne, Ainsburg und

Wiesbaden zu dem Zwecke angeregt, sich wechselseitig bei eintreten-
 den Störungen in der Leitung auszuheilen. Allerdings ist die
 Angelegenheit wieder aufgeschoben worden. Die Wiesbaden aus
 dem Zusammenschluß erwachsenden Kosten von 284.248 M. ver-
 teilen sich auf mehrere Jahre. Der Grundpreis für Stromlieferung
 ist auf 7 1/2 Pf. bzw. 5 Pf. für die Kilowattstunde festgesetzt
 unter Zugrundelegung eines Kohlenpreises von 175 M. Ohne
 Widerspruch billigte die Versammlung den vorliegenden Vertrags-
 entwurf. — Der Nassauische Verein für Naturkunde gibt Jahr-
 bücher heraus, welche die meteorologischen Aufzeichnungen enthalten,
 er erhält städtischerseits dafür einen jährlichen Kostengutschuß von
 2500 M. Für die letzte Jahrbuch-Ausgabe sind die Kosten um
 2000 M. gestiegen. Da der Verein nicht in der Lage ist, das
 Mehr aus eigenen Mitteln aufzubringen, bewilligte die Versamm-
 lung ihm einen einmaligen außerordentlichen Zuschuß von 1500 M.
 — Bisher belief sich die Einkommensgrenze der Eltern, für deren
 die höheren städtischen Schulen besuchende Kinder eine Schulgeld-
 ermäßigung auf zwei Drittel bzw. die Hälfte eintrat, auf 6000 M.
 In Annahme eines Antrages eines der Direktoren der Schulen
 erhöhte die Versammlung die Summe auf 8000 Mark. — Der
 Magistrat steht auf dem Standpunkt, daß alles noch in dem Befehl
 von Privatbenutzern befindliche, für die Siedelungen im Distrikt Unter-
 Schwanenberg benötigte Gelände, soweit eine gütliche Einigung
 nicht erfolgt, zu enteignen ist. Mit verschiedenen Grundbesitzern
 haben Kaufabschlüsse getätigt werden können, welche von der Ver-
 sammlung genehmigt werden. In Frage kommen die Gärten Westl.,
 welche bei einer Grundfläche von 125 A 100 A für die Rente und
 insgesamt 1624 A erhalten; Frau Stephan mit 125 A Grund-
 fläche, 150 A Einheitspreis und 43014 A Gesamtpreis; Frau Witwe
 Ertler mit der gleichen Grundfläche 150 A Einheits- und 13860 A
 Gesamtpreis, endlich die Viehweide-Wiesbadener Immobilienverwal-
 tungsgesellschaft Stuber mit 200 A Grundfläche, 180 A Einheits-
 und 3228 A Gesamtpreis. — Das alte Artilleriegebäude an
 der Kirchgasse war ursprünglich zum Abbruch bestimmt, der Krieg
 aber hat es vor diesem Schicksal bewahrt, und es ist mit 100.000 A
 Kosten in seinen Vorderzimmern zu allerlei Zwecken seit längerer
 Zeit schon neuerrichtet worden. Jetzt besteht der Plan, auch die
 oberen Räume zu Bürozwecken verwendbar zu machen, die ursprüng-
 lich für das Maschinenbauamt bestimmt waren, nunmehr aber,
 nachdem dieses Amt anderweitig Unterfaßt gefunden hat, für andere
 Verwaltungen Verwendung finden sollen. Die angeforderten Kosten
 mit 40.000 A werden bewilligt. — Im weiteren werden bewilligt
 2100 A für bauliche Verbesserungen an dem städtischen Wohnhause
 Philippstraße 6 und 2500 A für Instandsetzen und Reparaturen der
 Dächer auf der Klara-Anlage, ferner 2000 A für die Herstellung
 einer Holzfeuerheizung mit Schieber zum Abschluß des Schulhofes
 am städtischen Gymnasium II am Boieplatz — Änderungen der
 Fluchtlinien Gasse Klopffeld- und Schenkenhofstraße, sowie Gasse
 Angelfeld- und Frankfurter Straße durch Gassenverengungen werden
 genehmigt. — Die seitens der Stadt angestellten Lehrerinnen haben
 sich durchaus bewährt. In der Vergangenheit war das Verhältnis
 zwischen ihnen und den Lehrern so, daß an Anwesenheiten keine,
 an den unteren Mädchenschulen dagegen zwei Drittel der Stellen
 für Lehrerinnen vorbehalten waren. Unter 327 angestellten Lehr-
 kräften befinden sich zur Zeit 88 Lehrerinnen. Nach einem Antrag
 wird die Möglichkeit gegeben, in der Folge bis zu einem Drittel
 der Stellen mit Lehrerinnen zu besetzen. Beim Ausscheiden von
 Lehrern sollen nach und nach weitere weibliche Lehrkräfte ein-
 gesetzt werden. Ohne Widerspruch trat die Versammlung dem
 einstimmigen Magistratsbeschlusse bei. — Bei einer weiteren Vorlage
 handelt es sich um die Verfüzung der Wahlzeit für die Stadt-
 verordnetenwahlen am Sonntag, den 26. Oktober, um eine Stunde.
 Statt wie es die Norm sein soll, von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr
 abends, soll hier nur bis 7 Uhr abends gewählt werden. Ein
 Bedürfnis für eine 11stündige Wahlzeit besteht, zumal für aus-
 reichende Wahllokale gesorgt wird, bei uns nicht. Auch bei dieser
 Vorlage gab es keinen Widerspruch. Die veränderte Wahlzeit wird
 gebilligt. — Es folgen einige Wahlen. Gewählt werden zum Mit-
 gliede des Verwaltungsrates der Handwerker- und Kunstgewerbe-
 schule Ratt des zurückgetretenen Kunstmalers Schroeder der
 Regierungsbaumeister Wilhelm Müller; zu Mitgliedern des Aus-
 schusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen die Stadt-
 verordneten Gerhard und Ochs sowie Rentner Philipp Schöber;
 zum Bezirksvorsteher für den 11. Armenbezirk Hotelbesitzer Georg
 Dahn, kleine Burgstraße 6; zu seinem Stellvertreter der leitende
 Armenpfleger Kaufmann Jakob Röder, Langgasse 8; zu Armen-
 pflegern für den 7. Bezirk Rentner Karl Dreyer, Sedanplatz 4, für
 den 10. Bezirk Mannrechner Ludwig Kraft, Röderstraße 42, für
 den 11. Bezirk Kaufmann Max Scheffl, Webergasse 13, und für
 den 9. Bezirk Regieremeister Gustav Bender, Webergasse 49.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.

Rose
Hotel Oranien
Kaiserhof
Zum Erbprinzen
Grüner Wald
Karlshof
Schwarzer Bock
Hotel Viktoria
Stadt Biebrich
Nonnenhof
Quisisana
Villa Helene
er Jahreszeiten
Nerostrasse 14
Continental
heim
Evangel. Hospiz
burg Imperial
Schwarzer Bock
Schwarzer Bock
Kaiserhof
Prinz Nikolaus
er.)

neke



das
blatt

ig bei eintreten-
uerdings ist die
Wiesbaden aus
284248 M. ver-
er Stromlieferung
tstunde festgelegt
175 M. Ohne
legenden Verträge-
unde gibt Jahr-
nungen enthalten
kostenlos von
die Kosten um
er Lage ist, das
die Veramm-
aus von 1500 M.
fiern, für deren
eine Schulgeld-
rat, auf 6000 M.
oren der Schulen
90 Mark. — Der
och in dem Befäh
n Distrikte Unter-
gütliche Einigung
en Grundbesitzern
che von der Ver-
die Erben Weis,
für die Rute und
125 M. Grund-
reis; Frau Witwe
18- und 13860 M.
immobilienveräuße-
180 M. Einheits-
illiegebäude an
nimmt, der Krieg
ist mit 100 000 M.
den seit längerer
er Plan, auch die
en, die ursprüng-
nunmehr aber,
n hat, für andere
geforderten Kosten
werden bewilligt
ischen Wohnhau-
en und Leeren der
r die Herstellung
uf des Schulhofes
änderungen der
roße, sowie Ge-
ampfungen werden
Lehrerinnen haben
r das Verhältnis
abenschulen sein,
Drittel der Stellen
angestellten Lehr-
ach einem Antrag
zu einem Drittel
Auscheiden von
e Lehrkräfte ein-
Versammlung dem
weiteren Vorlage
h für die Stadt-
um eine Stunde,
mittags bis 8 Uhr
hlt werden. Ein
zumal für aus-
Auch bei dieser
te Wahlzeit wird
werden zum Mit-
nd Kunstgewerbe-
Schroder der
liedern des Aus-
renen die Stadt-
Philipp Schäfer;
otelbesitzer Georg
eier der leithenige
ffe 8; zu Armen-
Sedanplatz 4, für
derstraße 42, für
haffe 1, und für
bergasse 49.

Wiesbaden.

Wiesbadener Bade-Blatt

**WIESBADEN
PALAST-
HOTEL**
Kochbrunnen-
Badhaus
mit direkter Leitung
vom Kochbrunnen

□

Vornehmes
Familien-Hotel
In jedem Schlafzimmer
Telephon u. Waschtische
mit kaltem und warmem
Wasser



Hotel und
Kochbrunnen-
Badhaus
**Hessischer
Hof**
Kranzplatz 11

□

**Restaurant
I. Ranges**

Sondernummer. Wiesbaden, Herbst 1919. Preis 50 Pfg.

Die Wiesbadener Festwoche.

Offizielle Festnummer mit Programm (Seite 6).



Im Wiesbadener Kurgarten.

Rephotograph Schiller, Taunusstr.

Stoss Nachf. Inh.: **Max Helfferich** Sämtliche Artikel zur **Kranken- u. Gesundheitspflege**
Taunusstr. 2 Verbandstoffe □ Chirurgie-Instrumente

JOHANN FERD. FÜHRER

Grösstes Spezialgeschäft für
Lederwaren und Reise-Artikel
am Platze

Grosse Burgstrasse 10
Telephon 726



Modernes Reisegepäck

DEUTSCHE BANK

Kapital und Rücklagen 505,000,000 Mark

ZWEIGSTELLE WIESBADEN

WILHELMSTRASSE 22, ECKE FRIEDRICHSTRASSE

Eigenes Gebäude an der Hauptpromenade

Alle bankmäßigen Geschäfte

insbesondere
An- und Verkauf von
fremden Geldsorten, Schecks
Reiseschecks

Zahlungen auf Kreditbriefe
Akkreditive

Garantien gegen Waren-
verladungen

Aufbewahrung von
Wertpapieren, Dokumenten
Juwelen usw.



Toutes les Opérations de Banque

Change
Lettres de Crédit
Chèques
Garanties commerciales
Garde de Titres etc.

All Banking Business

Exchange
Letters of Credit
Travellers' Cheques
Commercial Credits
Strong Room
for the Security of Bonds,
Jewels, Deeds etc.

Coffres-forts



Stahlkammer



Safe deposits

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 50 Pfg. Tägliche Nummern 15 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Eindrucksgebühr für das Bade-Blatt: Die 6 mal gesp. Peitzelle 30 Pfg. Die 3 mal gesp. Peitzelle neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 75 Pfg. Die 5 mal gesp. Reklamezeile nach dem Tagesprogramm Mk. 3.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

25. September bis 9. Oktober.

Sondernummer: Wiesbadener Festwoche.

Programm Seite 6.

Wiesbaden im Herbst.

Gleich dem Wiesbadener Frühling sind die Tage des Herbstes hier von besonderem Reiz. Man hat sie immer geliebt und gesucht diese Wochen, man kehrt nicht gerne heim aus der Erholung an der See, aus dem Gebirge, bevor man nicht Wiesbaden im farbenfrohen Gewand der Herbstzeit gesehen. Die Tage hier wurden zur angenehmsten Einleitung der Wintersaison daheim mit ihrer Fülle von Kunst- und Gesellschaftsgenüssen, sie waren der stimmungsvolle Auftakt für die Feste und Freuden des Winters, sie waren wie ein köstliches Geschenk der zur Ruhe gehenden reifemüden Natur. Sie waren ein Stelldichein all derer, die Augen und ein Herz hatten für die Wunderpracht in Feld und Wald, die den Farbenzauber des gewaltigen Malers liebten, der den lieben Taunus in ein Meer von leuchtender Tinte tauchte. Wenn es in allen Farben glühte und brannte, wenn in der Sonne der Wald golden aufleuchtete, der die Stadt so friedlich und schützend einhüllt, wenn in den Gärten die üppigen Herbstblumen als letzter Gruss sich zeigten, dann hatte Wiesbaden wie im Lenz seine starken Reize, sein köstlichstes Gewand.

Wieder färbt sich nach Sonnentagen das Laub — Wiesbaden ist bereit, seine Gäste zu empfangen.

Nicht rauschende Feste in endloser Zahl sollen die Zeit kürzen, die Tage sind ernst, das Dasein ist schwer. Gesunde Lebensfreude, ein Zeitvertreib, der würdig zu der Stimmung aller passt, die bis ins Herz hinein den Sinn der Zeit verstehen, soll gegeben werden. Reife Kunst und leichte Unterhaltung bietet das Programm, wer Freude hat an gutem Sport, findet ihn. Und dazu die vielen herrlichen Eindrücke aus der Natur, die sich einen in voller Harmonie zu dem unvergesslichen Bilde der gesundheitspendenden Stadt, deren Ruhm und Ruf die Welt erfüllt.

Genesung werden tausende hier wieder finden, die Heilquellen sprudeln, die Wälder bergen köstliche Luft, die Kunst wird Erholung und Erbauung bringen. Die Wiesbadener Herbsttage werden wie einst gepriesen werden, denn man versteht sich hier von altersher auf Gastfreundschaft und beherzt die wohlgemeinte Mahnung:

Freude schenke den Gästen aus,
Wermut haben sie selbst zu Haus.



Wiesbaden im Kranz der Taunuswälder.

Hofphotograph Schiffer Wiesbaden.

NASSAUER HOF (Hotel Nassau)

Allerersten Ranges in herrlicher Lage am Kurpark, gegenüber Kurhaus und Landestheater

Eigene Thermalquelle und alle medizinischen Bäder

Medico-mechan. Institut (Zander)

300 Salons
und Schlafzimmer



80 Privatbäder
(mit Süß- und Thermalwasser)

Restaurant der vornehmen Gesellschaft

KÜNSTLER-KONZERTE

Direktion F. Bieger

Telephon 6393—6400
Telegrammadresse: Nassauerhof

Das Klima von Wiesbaden.

Von Geheimrat Dr. Emil Pfeiffer.



Über das Klima von Wiesbaden ist viel geredet und geschrieben worden. Darüber sind alle Stimmen einig, dass das Klima von Wiesbaden ein mildes ist, ein sogenanntes Schönheitsklima, in welchem brust- und nervenschwache Personen, dann aber auch an Erkältungsneigung und besonders an Rheumatismus Leidende sich hervorragend wohlfühlen. Zumal die Winter sind hier in Wiesbaden sehr mild und daher von Alters her für Brustkranke und Rheumatiker als vorzüglich in klimatischer Hinsicht bekannt.

Das, was das Wiesbadener Klima besonders auszeichnet, ist seine Windstille. Die in Wiesbaden infolge seiner Lage in einem nach Süden und Südwesten offenen Talkessel vorherrschenden Winde sind Westwinde und zwar meistens Südwestwinde. Scharfe, eisige Nord- und Nordostwinde kommen kaum vor und dann bietet das nach Norden hin der Stadt vorlagernde Gebirge eine hohe Schutzwand gegen ihr Eindringen in die Stadt.

Viel weniger Übereinstimmung herrscht über das Sommerklima von Wiesbaden. Ebenso alt wie die Empfehlung von Wiesbaden als Winterkurort ist seine Verurteilung als Sommeraufenthalt. Eine alte Redensart ist die, dass es in Wiesbaden im Sommer unerträglich heiss sei. Diese Ansicht hat sich seit etwa 20 bis 30 Jahren so eingebürgert, dass sie zu einer völligen Verschiebung unserer Kurverhältnisse geführt hat. Während früher in Deutsch-

land, wie auch im Auslande, Badekuren vorzugsweise in den Hauptsommermonaten Juli und August unternommen wurden, hat sich für Deutschland der Besuch von Wiesbaden in der Weise verändert, dass die Kurzeit sich in zwei Hälften gespalten hat, eine Frühjahrskurzeit im frühesten Frühjahr, März, April und Mai, und eine Herbstkurzeit von Mitte August bis Ende Oktober, während die Sommermonate Juni, Juli und August von den Deutschen gemieden wurden. Diese Monate führten hauptsächlich Ausländer nach Wiesbaden, welche an der alten Angewohnheit der Hochsommerkuren festhielten.

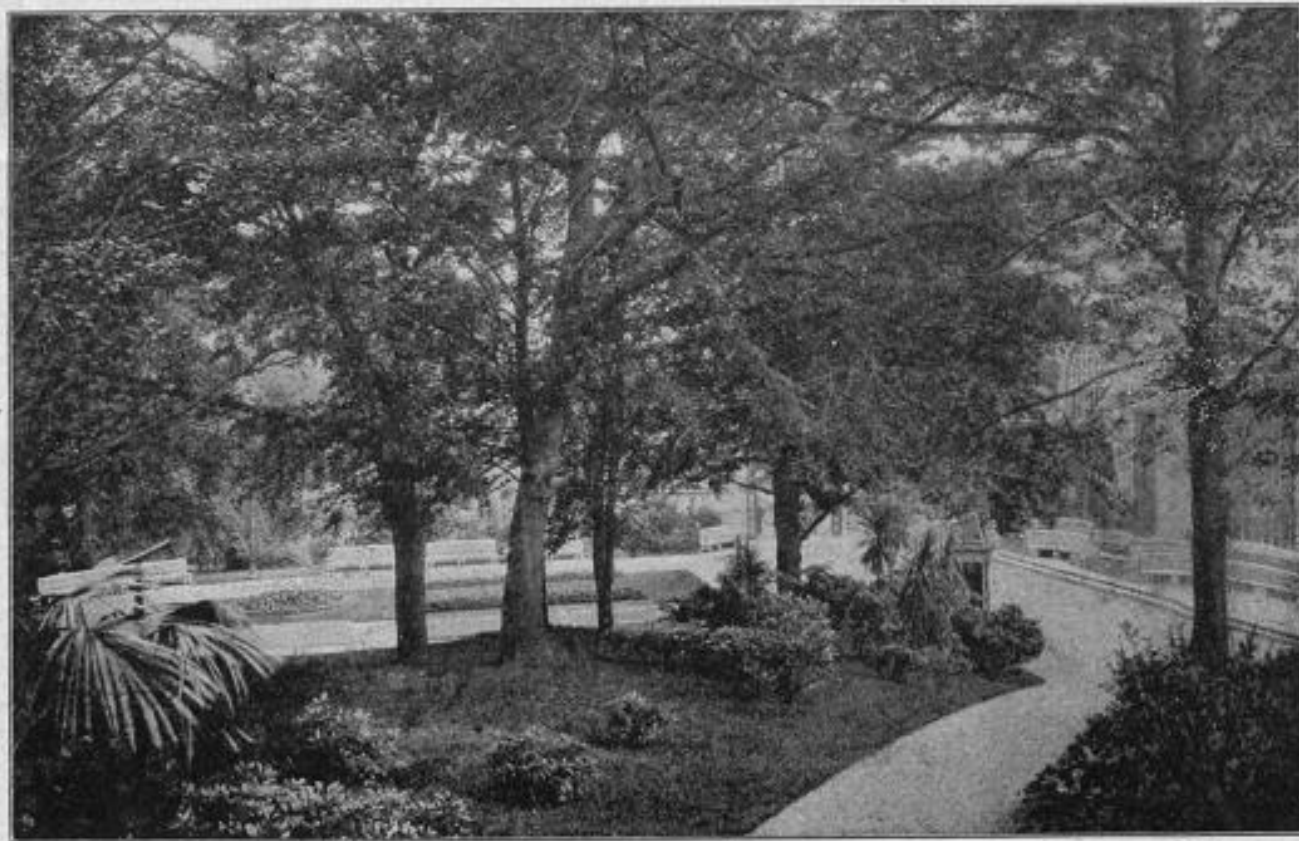
Es muss ja von vornherein zugegeben werden, dass der Gebrauch warmer Bäder in der Sommerhitze keine Annehmlichkeit ist, und dass daher, wenn dauernd hohe Sommerhitze herrscht, vielen der Gebrauch der warmen Bäder Beschwerden macht. Solche Perioden sind aber in den letzten Jahren gar nicht mehr vorgekommen. In einer kleinen Schrift: »Der Sommer in Wiesbaden« (1914) hat der Weiburger Meteorologe Prof. Freybe an der Hand von unanfechtbaren wissenschaftlichen Zahlen nachweisen können, dass es in Wiesbaden im hohen Sommer nicht allein nicht heisser ist als in den umliegenden Städten, sondern sogar wesentlich kühler, und ich konnte auf Grund meiner persönlichen Beobachtung hinzufügen, dass die übermäßige Sommerhitze in Wiesbaden »zu den abgetanen Pabeln zu rechnen ist«. Die fünf Kriegssommer haben diese Ansicht nur bestätigt, denn sie sind mit Einrechnung des diesjährigen Sommers besonders kühl gewesen.

Unser Sommerklima hat eben während der letzten 10 bis 15 Jahren eine wesentliche Änderung erfahren im Sinne einer Abkühlung im Sommer. Über die Ursachen dieser Abkühlung habe ich mich in der angeführten Schrift in folgender Weise geäussert:

»Bis zu den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren die Wiesbaden umgebenden Höhen

kahle Flächen: Felder, höchstens mit vereinzelten Obstbäumen bestanden. Der ganze Neroberg war ein kahler Weinberg, der grösste Teil des Geisbergs, der Leberberg, der Bingert, die Adolfs Höhe, die Schiersteiner und Dotzheimer Höhe waren kahle Ackerfelder, fast ohne Baumwuchs. Die Täler waren kahle Wiesen. Das Nerotal war ein sonniger Bleichplatz, ebenso das Dambachtal, das Sonnenbergertal und das Wellritztal. Alles das ist in den letzten Jahrzehnten verschwunden. In den Tälern sind an Stelle der kahlen sonnigen Wiesen prachtvolle mit hohen Bäumen bepflanzte Anlagen entstanden, und die Höhen sind in Gartenanlagen umgewandelt worden, dadurch, dass dieselben mit Häusern und Villen mit grösseren oder kleineren Gärten besetzt wurden, die einen immer mehr zunehmenden und höher werdenden Baumwuchs mit sich brachten. Mit einem Worte, die nähere Umgebung Wiesbadens, welche noch vor 40 Jahren eine sonnendurchglühte kahle Fläche darstellte, ist auf mehrere Kilometer nach jeder Richtung hin in eine grossartige Parkanlage verwandelt worden und stellt einen grossen schattigen Gartenkomplex dar. Eine solche Veränderung muss notwendigerweise das Klima eines Ortes beeinflussen. Die ununterbrochenen Gartenanlagen der näheren Umgebung Wiesbadens bilden ein Reservoir von Feuchtigkeit und Kühlung, welches im höchsten Masse für die Klimabildung in Betracht kommt«.

Bemerkenswert in klimatischer Beziehung ist noch, dass die Wiesbaden umgebenden Anhöhen, der Neroberg, der Taunusblick, die Platte Luftkurorte ersten Ranges für die hohen Sommermonate darstellen und dass die Herbstmonate September und Oktober in Wiesbaden für alle Nervöse ausserordentlich förderlich sind, so dass Wiesbaden in diesen Monaten geradezu als Aufenthalt für Nervöse an erste Stelle gestellt werden muss.



Nizzaplatzchen im Kurgarten.

Hofphotograph Schiffer, Taunusstr.

Badebrief einer Weltdame vor 100 Jahren.

... bad, 6. Juli.

„Ich langweile mich entsetzlich. Anstatt lustig zu sein, ist ... recht unbequem, man sieht sich, ohne sich zu sprechen, man macht Bewegung, ohne sich zu unterhalten, man geht, ohne zu promenieren. Alles ist unterbrochen, zuerst der Schlaf, denn von 5 Uhr an tragt alles in den Strassen herum, um sich zum Brunnen zu begeben, zweitens die Konversation, denn von acht zu acht Minuten muss man fortgehen, um sein Glas Wasser zu trinken; später unterbricht man wieder die Promenade, um sein Bad zu nehmen, man unterbricht die Mahlzeit, indem man von diesem oder jenem nicht essen soll, man unterbricht die Lektüre, weil man sich nicht beschäftigen darf, und abends, wenn endlich die Kühle die Stickluft des Tages verscheucht, muss man nach Hause, aus Furcht vor Verköhlung, und um 9 Uhr abends, so es erst lustig werden könnte, zu Bette gehen. Ich bedauere es fast, nicht krank zu sein, um wenigstens zu wissen, wofür ich diese Kette von Widersprüchen tragen muss.“

(Aus Gräfin Thürheim „Mein Leben“, Verlag Georg Müller, München.)

J. HERTZ

VORNEHME DAMEN-MODEN
KLEIDERSTOFFE · SEIDENSTOFFE
MÄNTEL · ABENDKLEIDER · PELZE

MODELLE EIGENER SCHÖPFUNG

TELEFON 365 u. 6470

LANGGASSE 20

Im Kurgarten.



Ob Frühling, Sommer oder Herbst, der Kurgarten ist ein Idyll, dessen stille Reize von stärkstem Eindruck sind. Ob Morgen, Mittag oder Abend, immer sind die feinen Bilder, die er stellt, ein Genuss für Herz und Augen. Wer ihn in friedlicher Ruhe genießen will, ergeht sich in den frühen Tagesstunden unter dem Laubdach, sitzt auf den Bänken im Schatten mitten im Herzen der Kurstadt, doch abgeschlossen vom Treiben der Strasse und dem Leben des Alltags. In Feiertagsstille, im Landschaftsfrieden, wie anders das Bild zur Stunde der Konzerte! Ein Wogen und Treiben, ein grosses lebhaftes Stelldichein. Man promenierte, man sieht und lässt sich sehen, man plaudert und findet

sich, man lauscht der Musik, man ist mitten im lockenden Wirbel des freudigen Daseins, im vornehmsten Luxusbade. Man sammelt Eindrücke für die Zeiten, da man daheim Erinnerungen austauscht an die Tage der Reise, der Ferien. Sommerabende im Kurgarten! Ihrem Zauber kann sich keiner entziehen. Wer sie je erlebt hat, sie zu genießen verstanden hat, der hat Feststunden mitgenommen, an die er nur in Freude zu denken vermag. Die Abende hier werden zur schönsten Erinnerung für alle, die sie genossen haben. Da bekommt man einen Begriff von der Blüte Wiesbadener Welt, sie sind ein feststehender Wert im Leben der Kurstadt. Nicht das geringste stört hier den Stil gesellschaftlicher Hochkultur. In grossen Toiletten die Damen, fließende Roben aus feinsten Seidengeweben mit Malerei und Stickerei folgen im Schnitt und Wurf weich den natürlichen Linien der schlanken Körper. Es ist eine Modeschau und eine Parade eleganter Frauen, die dem Badeleben eine so starke reizvolle Note geben. Frauen und Flirt gehören nun mal zum Weltbad-treiben, sie bringen die Schönheit in diese Stunden und das Glück für die späteren Tage des Erinnerns. Und hier auf der Terrasse, in diesem vornehmen Rahmen, entfaltet sich in der Tat ein gesellschaftliches Treiben höchster Kultur. Glanzvoll und nachhaltig ist das Gesellschaftsbild, das sich aus den einzelnen Gruppen an den kleinen Tischen zusammensetzt, die die bunten Lampen so magisch beleuchten. . . . Perlen glitzern auf zartgetönter Haut, Diamanten funkeln an schlanken Händen, die graziös den Sektkehl zu lebensfroh geschwungenen Lippen führen. . . . ein seliges Lächeln liegt in den schönen Augen. . . . und leise tönt die Musik herüber und hilft zu dem Eindruck eines wundervollen Traumes in schwüler Sommernacht. Drüben funkeln die abertausend Lichter auf, die Flämmchen in den Kelchen der künst-

lichen Blumen, in den Zweigen schaukeln sich die Lampions gleich bunten reifen Früchten, und aus dem Dunkel des Weihers schiessen die Leuchtfantänen auf, die in allen Regenbogenfarben schimmern und glänzen und tausendfältig zeigt sich in wundervoller Schönheit der Reflex im Wasser. Feuergarben schiessen in die Luft, goldene und silberne Kaskaden rauschen, geschickte Imitationen des Niagara von der Hand des Feuerwerkers hergestellt. In rot und grün ist der Garten getaucht, und der Scheinwerfer geht suchend den kleinen Geistern nach, die all den Zauber schufen.

Der alte Baumbestand ist eine Hauptzierde des Gartens und bietet an heissen Sommertagen den willkommensten Schatten. Wundervoll still und ruhig sitzt es sich hier an den Wegen und zwischen den blumengeschmückten Rasenflächen. Überall gesunde Gartenkultur, ohne dass sich steif künstlerische



Auf der Kurhausterrasse.

Pflege und Anordnung aufdringlich zeigt. Ein bisschen Romantik ist überall gewahrt, sei es bei dem kleinen Pavillon am Ufer des Weihers, auf dem träge die Schwäne sich schaukeln, oder auf der verschwiegene Insel, von der man in aller Beschaulichkeit einen so reizvollen Ausblick auf die Promenade zwischen den Musikpavillons und auf die Terrassen des Kurhauses hat. Lohndend ist auch ein Rundgang um den Weiher.

Diese mannigfaltigen Bilder aus dem Kurgarten einen sich zu den herrlichsten Eindrücken und machen so zuletzt das Kurhaus in der Tat zu der funkeln Seele des Badeortes.



Sonniger Tag im Wiesbadener Kurpark.

(Entw. Stadt-Gartendirektor Berthold.)

Goethes Regeln für Badereisen.

Auch die glückliche Gestaltung einer Badereise ist eine Kunst. Der Lebenskünstler Goethe, der fast alljährlich grosse Badereisen nach den böhmischen Bädern und kleinere Erholungsfahrten in die Umgegend Weimars unternahm, kann da als Vorbild dienen, denn er hat sich häufig über die beste Einrichtung des Lebens auf Badereisen ausgesprochen und für sich bestimmte Regeln aufgestellt, denen er den Hauptanteil an dem glücklichen Erfolg seiner Kur zuschrieb. Der eigentliche Kurgebrauch war ihm überhaupt nicht das wichtigste. Zwar ist er in Karlsbad ein eifriger Brunnentrinker, der früh am Morgen wie nachmittags zahlreiche Gläser Sprudel zu sich nahm. Aber er bekennt doch Grüner gegenüber frank und frei: „Der Kur wegen reise ich nicht in die Bäder; ich lebe hier sehr angenehm, die reine Luft und der Umgang mit lebenswürdigen Personen erheitern meine Tage.“ Dem Herzog Karl August schreibt er einmal gleichsam als Schlussabrechnung eines Badeaufenthaltes, daß ihm „das Wasser sehr wohl bekomme“; hauptsächlich aber habe „die Notwendigkeit, immer unter Menschen zu sein, ihm wohlgetan und vom Krank durch die ganze Schöpfung hindurch bis zu den Weibern alles dazu beigetragen, ihm den Aufenthalt angenehm und interessant zu machen.“ Heitere Geselligkeit, Bekanntschaft mit neuen anregenden Persönlichkeiten stehen also Goethe auf seinen Badereisen im Vordergrund. Und daß dem Verehrer des Ewig-Weiblichen die Frauen dabei nicht unwichtig wären, versteht sich wohl von selbst. So empfiehlt er Schiller scherzhaft für seine Kur, „auf alle Fälle einen kleinen Roman aus dem Stegreif anzuknüpfen, der höchst nötig ist, um einen morgens um 5 Uhr aus dem Bett zu locken.“

ORIENT-TEPPICHE

Gardinen / Innendekoration / Läuferstoffe

Ludwig Ganz G. m. b. H., Wiesbaden

Wilhelmstrasse 12

MAINZ. KONSTANTINOPOL. SMYRNA.

Ausstellung neuerer Werke von Professor Hans Christiansen in der Galerie Banger.

Die Galerie Banger hat zu den Wiesbadener Festtagen mit einer grösseren Ausstellung von Werken des hier lebenden Malers Professor Hans Christiansen beigetragen. Selten nur dürfte der prächtige Ausstellungssaal in der Luisenstrasse eine geschlossener und einheitlichere Sammlung interessanter Schöpfungen beherbergt haben. Der Kenner moderner malerischer Qualitäten steht beim Betreten des Saales sogleich im Banne einer starken Persönlichkeit, besonders wenn das Licht der Mittagssonne den Raum erhellt und die farbenfreudigen Absichten des Künstlers erkennen lässt.

Nach einer Reihe von Jahren, in denen sich Christiansen grösstenteils philosophischen Fragen zuwandte und in mehreren Schriften eine durchaus eigene Weltanschauung niederlegte — deren Grösse und Kühnheit hier nur angedeutet werden soll —, finden wir den Künstler wieder mit Leidenschaft malerischen Aufgaben nachgehend und stellen mit grosser Freude fest, dass ihn auch als Maler weiter ein Drang nach Entwicklung und Vervollkommen erfüllt. Längst bekannt ist, dass nicht nur die moderne kunstgewerbliche Bewegung in Deutschland, sondern die Farbenfreudigkeit unserer modernen Malerei überhaupt zu einem grossen Teil auf Christiansens künstlerisches Wollen zurückzuführen ist. Ehe ihn der Grossherzog von Hessen vor 20 Jahren nach Darmstadt berief, um mit ihm seine



Selbstbildnis des Künstlers mit seiner Gattin.

Schöpfungen waren damals schon keimendes ideales Leben, das allen Anfeindungen gegenüber sich behauptete, mit der Übersiedelung nach Darmstadt daseinsfrohe Wirklichkeit wurde und als solche anregend auch auf unsere jungen Maler und Zeichner als solche wirkte.

Neues zu schaffen, eine vollkommene ideale Welt neben der so unvollkommenen realen ist auch heute noch der heisse Drang des Künstlers. In seinen Motiven ist er einfacher und grösser geworden: besonders überrascht er aber mit einer neuen Ausdrucksart, einer Maltechnik, die zweifellos bisher in der Malerei überhaupt nicht angewandt wurde und die Christiansen scheinbar spielend leicht beherrscht. Seine Arbeiten scheinen sämtlich in ganz kurzer Zeit entstanden zu sein. Ein Porträt malt er in einer einzigen Sitzung, er konzentriert also sein subjektives Wollen, seine Energie möglichst auf einen Hieb. Das führt selbstredend zur grösstmöglichen Vereinfachung in Form und Farbe, zur Charakterisierung der Bewegung, der Stimmung usw., deswegen aber zur Unterstreichend ganz bestimmter Dinge. Seine Farben setzt Christiansen möglichst rein und unvermittelt nebeneinander. Auf seinen Bildern ist nicht ein einziges Fleckchen, das farblos, schmutzig oder gar schwarz ist. Auch aus ihnen könnte man jedes, sei es welches Stückchen herauschneiden und würde doch in jedem die gleiche



„Sehnsucht“.

Künstlerkolonie zu begründen, hatte Christiansen in Paris gelebt, hatte dort eine freie Akademie besucht, kurze Zeit „zigeunert“, hatte dann schliesslich geheiratet und im stets grösser werdenden Drang, sich durchzusetzen, mehr und mehr den Weg gefunden, auf welchem er ein Führer werden konnte. Die Kunstzeitschriften der damaligen Zeit erzählen uns von seinem umfangreichen Wirken in Wort und Bild. Kartons zu farbenprächtigen Glasfenstern entstanden — das bedeutendste nach seinem Entwurf hergestellte, der „Triumph des Weins“, ein 45 Quadratmeter grosses Glasbild, befindet sich bekanntlich im Besitz der Firma Henkell & Co. in Biebrich —, die Plakat- und Möbelkunst wurden beeinflusst, ganz besonders aber der Textilindustrie neue Wege eröffnet. Daneben gehörte er zu den Gründern der „Jugend“, zu deren Erfolge der ersten Jahre seine farbigen Arbeiten wesentlich beitrugen. Aber auch seine rein malerischen



„Geschwister.“



Bildnisstudie.

persönliche Note, dieselbe Handschrift erkennen. Christiansen schafft aber bewusst persönlich. Er will in seinen Arbeiten sein ideales Ich, seinen Geist erkennen lassen. Es ist also ganz bewusster Drang nach ideal-persönlicher Unsterblichkeit, der seine Phantasie belebt und seinen Pinsel führt. Und je mehr ihm das gelingt, je freier, konkreter der Geist in seinen Werken wird, desto unfreier, abstrakter wird dabei der Stoff, der Gegenstand selbst; was ihm besonders in der Farbe gelingt.

Was Christiansen in einem gelegentlichen Artikel im Nov. 1900 schrieb, wird er auch noch heute unterschreiben: „Wir leben in einer Zeit, wo das Persönliche in der Kunst immer mehr die Oberhand bekommt. Trotz aller Mahnungen, am Alten festzuhalten, bricht sich der neue Stil, der Stil des Individualismus, der selbständig gewollte Kunstausdruck unserer Zeit immer mehr Bahn, immer mehr Einsichtige wenden sich dem Weg zu, der vorwärts und aufwärts führt.“

G. Eberhardt, Hofmesserschmied, Wiesbaden

Spezialhaus feinster Stahlwaren

Langgasse 46

für Haus, Küche, Kunst, Gewerbe, Sport und Toilette

Telephon 6183

Höchste Auszeichnungen für Gartenwerkzeuge eigener Arbeit. □ Alle Reparaturen und Schleifereien werden fachmännisch ausgeführt.

Fah

Lieferung
von Luxu
preisw

Ständig

sen

mal schon
n, das allen
er sich be-
bersiedelung
frohe Wirk-
als solche
sere jungen
solche wirkte.
eine voll-
neben der
alen ist auch
Drang des
Motiven ist
geworden:
er aber mit
sart, einer
os bisher in
nicht ange-
Christiansen
beherrscht.
sämtlich in
den zu sein.
ner einzigen
rt also sein
eine Energie
o. Das führt
möglichst
nd Farbe, zur
Bewegung,
swegen aber
nz bestimm-
arben setzt
rein und un-
r. Auf seinen
nziges Fleck-
mutzig oder
aus ihnen
es welches
neiden und
die gleiche



„Raub der Frauen“.



Man braucht ja nur die grosse Anzahl Kunstzeit-
schriften durchzublättern, um zu sehen, wie stark
die Vorwärtsbewegung die Künstlerkreise ergriffen
hat. Und nicht nur diese, auch die Zahl der Bestellenden
und Kaufenden wächst von Tag zu Tag. Ist doch die
anfängliche Scheu vor künstlerischen Kraftausdrücken
einem allmählichen Einsehen und schliesslich der
Überzeugung gewichen, einer ernsten, bedeutsamen
Umwandlung des Geschmacks, einem zeitgemässen
Kulturausdruck gegenüberzustehen. Gehört doch
ausser der Einsicht, dass unsere auf allen anderen
Gebieten so selbständige Zeit auch ihre eigene Kunst
haben muss, nur ein bisschen guter Wille dazu, um
auch die stärksten persönlichen Ausdrücke in der-
selben zu begreifen, zu schätzen und zu fördern.
Und ganz starke persönliche Ausdrücke gebrauchen
wir, um eine grosse Kunst zu haben, eine Kunst,
die noch nach Jahrhunderten sich ihrer Existenz
nicht zu schämen braucht. Ob alles, was wir heute
im Trubel des Vorwärtstrebens und des Ringens
nach Selbständigkeit schaffen, so gut ist, dass es in
späterer Zeit als ein Dokument heutiger Kunst an-
gesehen werden kann, das können wir selbst wohl
kaum beurteilen. Die Frage soll uns aber nicht
hindern, in jugendlicher Frische, mit vollster Kraft
und stärkstem Selbstbewusstsein unsere Farben und
Formen in die Welt hinauszusenden, in der Hoffnung,
teilgenommen zu haben am Vorwärtstreben der
Menschheit, eine nützliche Stufe auf der grossen



Pfingstrosen.

Treppe der Entwicklung gewesen zu sein, die zum
Allerhöchsten, zur Vollkommenheit des Daseins
hinaufführt. Wahrlich, etwas Grosses wollen! —

Von den ausgestellten Arbeiten — es sind über
60 Nummern! — fällt durch seine grosse Schönheit
zunächst ein grosses rundes «Selbstbildnis des
Künstlers mit seiner Gattin» auf, das Stärkste, was
unseres Erachtens Christiansen wohl bisher ge-
schaffen hat. Wie, wenn dieses Bild einmal seinen
Platz in unserm Museum fände! Weitere glänzende
Leistungen bieten einige Porträts, Figurenbilder
und Landschaften; die Meisterhand, das «auf einen
Hieb» zeigen aber ganz besonders eine grössere
Anzahl mit farbigem Feuerzauber erfüllte Blumen-
stücke. In grösster Leichtigkeit und Freiheit sind
hier Farben zusammengetragen zu einer Leucht-
kraft, die man bisher noch nicht gesehen hat.

Eine ganze Reihe von „Verkauf“-Zetteln zeigt
das Interesse des kunstliebenden Publikums. Und
dass dieses im Wachsen ist, ist nur gut! Trotz seines
längeren Aufenthalts in Frankreich ist Christiansen
in seiner Gesinnung sowohl wie auch in seiner Aus-
drucksart gut deutsch geblieben. Unser deutsches
Volk sollte aber voller Selbstvertrauen und Selbst-
bewusstsein auf seine Künstler schauen, sie fördern
und stützen! Sie sind es vornehmlich neben seinen
Wissenschaftlern jeder Art, welche ihm in seinem
grossen Unglück die alte Achtung in der Welt
wiedererringen werden!

m.



Dorfstrasse bei Schwäbisch-Hall.



Rote Brücke in Schwäbisch-Hall.

Die Aufnahmen der Bilder besorgte Photograph Paul Schäfer, Wiesbaden, Wilhelmstrasse.

len

on 6183

geführt.

Fahrzeugfabrik

Lieferung und Aufarbeitung
von **Luxuswagen** in bewährter
preiswerter Ausführung

KRUCK-WERKE

GEORG KRUCK
Wiesbaden

Lieferung kompletter Automobile

Karosseriewerke

Kurzfristige Lieferung erst-
klassiger **Luxuskarosserien**
auf Chassis aller Systeme

Ständig Gelegenheitskäufe in gebrauchten erstklassigen AUTOS, KAROSSERIEN und LUXUSWAGEN



Intendant Ernst Legal.
Bildnisstudie von Prof. Hans Christiansen

Die Leiter der künstlerischen Veranstaltungen in der Festwoche.

Landestheater und Kurhaus stehen mit ihren Kunstdarbietungen an erster Stelle im Programm. Die Festaufführungen auf der ehemaligen Hofbühne leitet Herr Intendant Legal, die drei Sonderkonzerte im grossen Kurhaussaal wird Herr Musikdirektor Schuricht dirigieren. Von beiden gilt wohl die Behauptung, dass sie die stärksten Persönlichkeiten im Kunstleben der Kurstadt, soweit Bühne und Konzertsaal in Betracht kommen, sind.

Ernst Legal — von dem das »Badeblatt« schon vor Jahren schrieb, dass er zu den wenigen Regisseuren zählt, die für den inneren Lebensgeist der Schauspielkunst den richtigen und feinen Sinn haben, ist seit November des vorigen Jahres als Nachfolger des Kammerherrn Dr. v. Mutzenbecher Intendant und Leiter des Nassauischen Landestheaters. Dass er der Bühne trotz der schweren Änderungen ihrer Lebensbedingungen den Ruf erhalten hat, dass er mit höchstem künstlerischem Feingefühl seinen wenig beneidenswerten arbeitsreichen Posten als ganzer Mann und echter Künstler ausfüllt, ist eine Tatsache, die hier mit besonderer Liebe festgestellt sei. Auch als Dichter hat sich Legal beachtenswerte Erfolge hier und an auswärtigen Bühnen geholt, es sei nur an sein Schauspiel »Latare« und die Komödie »Bradamante« erinnert. Ein Lustspiel »Ja, ja und ja« wird in dieser Spielzeit die Uraufführung erleben.

Carl Schuricht ist seit Jahren der begeisterte und begeisternde Dirigent des Kurorchesters, das er mit seinem besonders vornehmen und feinnervigen Kunstempfinden, mit seinem fortwährenden Temperament von Triumph zu Triumph führt. Seine Zykluskonzerte, die Musikfeste haben den Ruf Wiesbadens als einer ersten Musikstadt weit über die sachverständigen und kunstbegeisterten Kreise getragen. Man spricht von dem Wiesbadener Kurorchester und seinem hochgebildeten, zielbewussten und grosszügigen Führer nur mit aller Achtung und in Worten höchsten Lobes und ehrlicher Begeisterung. Auch als Komponist hat sich Schuricht als schöpferischer Geist von künstlerischem Ernst und starker Eigenart erwiesen.



Musikdirektor Carl Schuricht.
Bildnisstudie von Prof. Hans Christiansen.

Das Programm für die Festtage

DONNERSTAG, DEN 25. SEPTEMBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Bad Langenschwalbach um 10 Uhr, 2 Uhr und 4 Uhr.
Konzerte des Kurorchesters um 4 und 8 Uhr.
Festvorstellung im Landestheater: Götterdämmerung.
Vorstellung im Residenztheater.
Golfwettspiele des Wiesbadener Golfklubs.

FREITAG, DEN 26. SEPTEMBER.

Ausflug mit dem Kurauto durch den Rheingau nach Raunthal 10 Uhr vormittags, nach Schlangenbad um 2 Uhr, 3,30 Uhr und 6,15 Uhr.
Erstes Sonderkonzert im grossen Kurhaussaal. Leitung: Carl Schuricht. Solist: Alfred Höhn (Klavier). Klavierkonzert von Schumann, Fantastische Symphonie von Berlioz.
Vorstellung im Landestheater und im Residenztheater.
Golfwettspiele.

SAMSTAG, DEN 27. SEPTEMBER.

Ausflug mit dem Kurauto zum Feldberg um 2 Uhr.
Konzerte des Kurorchesters 4 und 8 Uhr.
Riesenfeuerwerk im Kurgarten abends.
Beginn des Lawn Tennis-Turniers auf den Spielplätzen der Kurverwaltung.
Vorstellungen im Landestheater und Residenztheater.

SONNTAG, DEN 28. SEPTEMBER.

Orgelfrühkonzert im Kurhaus.
Ausflug mit dem Kurauto nach Kloster Eberbach durch den Rheingau um 10 Uhr, nach Schlangenbad um 2 Uhr, 3,30 Uhr und 6,15 Uhr.
Festvorstellung im Landestheater: Tannhäuser.
Vorstellung im Residenztheater.
Konzerte des Kurorchesters.
Golf- und Tenniswettspiele.

MONTAG, DEN 29. SEPTEMBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Bad Langenschwalbach um 10 Uhr, 2 Uhr und 4 Uhr.
Doppelkonzert im Kurgarten (nur bei günstiger Witterung).
Vorstellungen im Landestheater und Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

DIENSTAG, DEN 30. SEPTEMBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Jagdschloss Platte um 10 Uhr, nach Bad Langenschwalbach um 2 Uhr, 3,30 Uhr und 6,15 Uhr.

Zweites Sonderkonzert im Kurhaussaal. Leitung: Carl Schuricht. Solist: Professor Alexander Petschnikoff (Violine). Violinkonzert von Beethoven und Symphonie von Brahms.
Vorstellungen im Landestheater und Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

MITTWOCH, DEN 1. OKTOBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Kloster Eberbach um 10 Uhr, nach dem Feldberg um 2 Uhr.
Konzerte des Kurorchesters um 4 und 8 Uhr.
Festvorstellung im Landestheater: Meistersinger.
Vorstellung im Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

DONNERSTAG, DEN 2. OKTOBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Bad Langenschwalbach um 10 Uhr, 2 Uhr und 4 Uhr.
Konzerte des Kurorchesters um 4 und 8 Uhr.
Orientalische Gaukler im kleinen Kurhaussaal.
Vorstellungen im Landestheater und Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

FREITAG, DEN 3. OKTOBER.

Ausflug mit dem Kurauto durch den Rheingau nach Raunthal 10 Uhr, nach Schlangenbad um 2 Uhr, 3,30 Uhr und 6,15 Uhr.
Festvorstellung im Landestheater: Salome.
Konzerte des Kurorchesters um 4 und 8 Uhr.
Vorstellung im Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

SAMSTAG, DEN 4. OKTOBER.

Ausflug mit dem Kurauto zum Feldberg um 2 Uhr nachmittags.
Konzert des Kurorchesters um 4 Uhr.
Ballettvorführungen im grossen Kurhaussaal.
Vorstellungen im Landestheater und Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

SONNTAG, DEN 5. OKTOBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Kloster Eberbach um 10 Uhr, nach Schlangenbad um 2 Uhr, 3,30 Uhr und 6,15 Uhr.
Konzerte des Kurorchesters um 4 und 8 Uhr.
Festvorstellung im Landestheater: Rosenkavalier.
Vorstellung im Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

MONTAG, DEN 6. OKTOBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Bad Langenschwalbach um 10 Uhr, 2 Uhr und 4 Uhr.
Konzerte des Kurorchesters um 4 und 8 Uhr.
Grosse Illumination des Kurgartens (nur bei günstiger Witterung).
Vorstellungen im Landestheater und Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

DIENSTAG, DEN 7. OKTOBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Jagdschloss Platte um 10 Uhr, nach Bad Langenschwalbach um 2 Uhr, 3,30 Uhr und 6,15 Uhr.
Festvorstellung im Landestheater: Ariadne auf Naxos.
Vorstellung im Residenztheater.
Konzerte des Kurorchesters um 4 und 8 Uhr.
Golf- und Tenniswettspiele.

MITTWOCH, DEN 8. OKTOBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Kloster Eberbach um 10 Uhr, nach dem Feldberg um 2 Uhr.
Drittes Sonderkonzert im grossen Kurhaussaal. Leitung: Carl Schuricht. Solistin, Fräulein Martha Spiegel (Alt). 3. Symphonie in D für grosses Orchester, Alt-solo, Frauen- und Knabenchor von Mahler.
Vorstellungen im Landestheater und Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

DONNERSTAG, DEN 9. OKTOBER.

Ausflug mit dem Kurauto nach Bad Langenschwalbach um 10 Uhr, 2 Uhr und 4 Uhr.
Konzerte des Kurorchesters um 4 und 8 Uhr.
Festvorstellung im Landestheater: Fidelio.
Vorstellung im Residenztheater.
Golf- und Tenniswettspiele.

Änderungen vorbehalten.

Die genauen offiziellen Tagesprogramme bringt nur das »Wiesbadener Badeblatt«.

Die Liste der ankommenden Fremden enthält nur das »Wiesbadener Badeblatt«.

Lager aller bekannten
Parfümerien, Seifen

usw.

D. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden
Wilhelmstrasse 38.

Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 9.

Spezialgeschäft für sämt-
liche Toilettegegenstände

DRESDNER BANK WIESBADEN

34 Wilhelmstraße ◉ Wilhelmstraße 34

Aktienkapital und Reserven 340 Millionen Mark.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung von Check-Konten
und laufenden Rechnungen.

Akkreditierungen im In- und Ausland.

Bevorschussung von Waren.

An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung
von Wertpapieren.

STAHLKAMMER.

Postscheck-Konten: Köln Nr. 48660, Frankfurt a. M. Nr. 13237.

Fernsprecher Nr. 400, 670, 830.

Vom Sport in Wiesbaden.



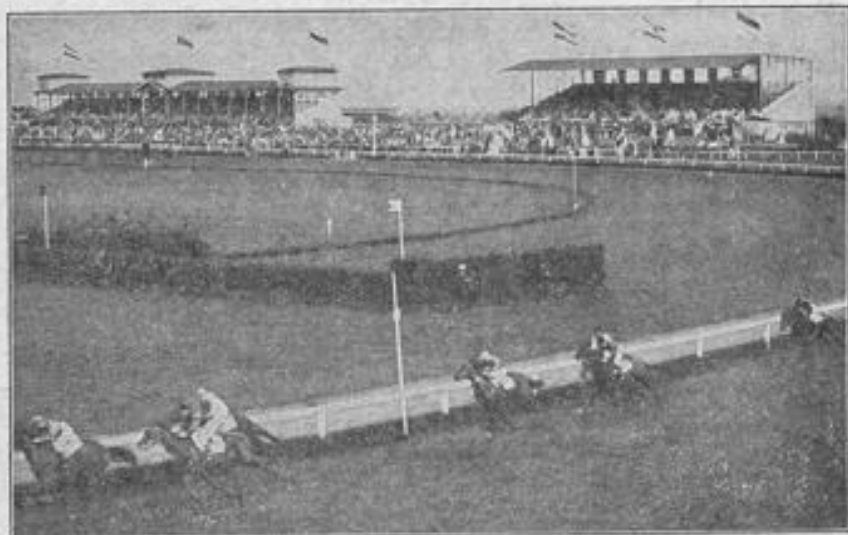
Beim Tennisspiel.

Bei den geselligen und unterhaltenden Veranstaltungen, die eine Kur- und Fremdenmetropole den zahlreichen Gästen und Besuchern bieten kann, darf auch der Sport nicht fehlen. Der Sport ist die Pflege geistiger und körperlicher Ausdrucksmöglichkeiten mit dem bestimmten Ziele, im Rahmen des Erreichbaren eine Vervollkommenung anzustreben, die im friedlichen Wettkampf bestehen kann. Die Möglichkeit der Überlegenheit gibt immer wieder neue Anregung, während die Übung den Körper stählt und damit die Erhaltung und Gesundheit des gesamten Organismus fördert. Der errungene Sieg über den Gegner aber schafft jenes frohe Gefühl, das nur jene kennen, die sich auf irgendeinem der mannigfachen sportlichen Gebiete einmal Lorbeeren errungen haben. Der Unterlegene aber kennt keinen Groll seinem Besieger gegenüber. Für ihn ist die Niederlage nur der Ansporn zur weiteren Ausbildung seiner Fähigkeiten, die ihm mit der Vervollkommenung das nächste Mal die Palme des Sieges geben werden. Aber nicht nur für den Ausübenden, auch für den Zuschauer bieten die Vorführung jeglichen Sports, der sich von Übertreibungen fernhält, die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen, anregende und spannende Bilder von hohem ästhetischem Werte. Das allgemeine Interesse, das sportlichen Veranstaltungen jeder Art entgegengebracht wird, ist daher verständlich. Die meisten Sportgebiete haben auch in Wiesbaden längst eine Pflegestätte gefunden.

Da sei zunächst der Pferderennsport genannt, der mit einer Massensuggestion, wo er auch gepflegt wird, die zahlreichen Freunde des Turfs in seinen Bann zwingt. Es ist schwer, festzustellen, ob die Aufmerksamkeit, welche ein über den grünen Rasen dahinjagendes oder durchs Ziel gehendes Pferd verursacht, grösser ist als die Aufregung, welche der Totalisator mit seiner Entscheidung über Gewinn oder Verlust, je nach dem Ausgang des Rennens, verursacht. Im nahen Erbenheim, auf einem hierzu ganz vorzüglich geeigneten Gelände, dessen Umgestaltung zu einer anerkannt erstklassigen Rennbahn sich der Wiesbadener Rennklub hat angelegen sein lassen, spielen sich alljährlich an mehreren Tagen die Ereignisse des grünen Rasens ab. Das prächtige Bild, das die vorzügliche Bahn an solchen Tagen mit ihren frischgrünen Geläufen, den gärtnerischen Schmuckanlagen, den belebten Zuschauerplätzen und überfüllten Tribünen bietet, ist jedem unvergänglich, der sich je unter der Masse der Zuschauer befand und die wechselvollen Ereignisse, die der Sport des Tages bot, an sich vorüberziehen liess. Krieg und Waffenstillstand haben die Startglocke verstummen lassen. Nur einige Male ertönte sie in diesem Jahre für interne pferdesportliche Veranstaltungen der Besatzungstruppen. Seitdem wartet sie geduldig, bis ihre Zeit wieder gekommen ist und ihr Geläute die Wiederaufnahme der rennsportlichen Tätigkeit in hoffentlich nicht allzuferner Zeit verkünden wird.

Lawn-Tennis, Hockey und Golf haben für Wiesbaden längst eine Bedeutung, mit der die Veranstaltung grösserer Turniere von internationalem Ruf eng verknüpft ist. Das grosse internationale Lawn-Tennisturnier, das alljährlich vor dem Kriege in Wiesbaden auf den Tennisplätzen der Kurverwaltung an der Blumenwiese stattfand, vereinigte stets die Grössen des Tennissports: Froitzheim, Rahe, Kreutzer, die Brüder Kleinschrot und andere zu friedlichem Wettkampf. Von hervorragender sportlicher Bedeutung war seinerzeit der an gleicher Stelle zum Austrag kommende Länderwettkampf Frankreich-Deutschland im Vorspiel um den Davis-Cup, die höchste Trophäe, welche der Tennissport zu vergeben hat. Der Sieg war damals den oben schon genannten deutschen Spielern beschert, die in der Schlussrunde in Wimbledon allerdings dem Engländer unterlagen, nachdem Froitzheim wenige Tage vorher in Paris die Weltmeisterschaft errungen hatte. Auch der Wiesbadener Hockeyklub hatte wiederholt Gelegenheit, die Spielstärke seiner jeweiligen Mannschaft zu beweisen.

Der Fussballsport wird in Wiesbaden von mehreren Fussballvereinen ausgeübt, die eigene Sportplätze haben und erfolgreiche Mannschaften ins Feld stellen. Besonders hervorragendes leistet auf diesem Gebiete der Sportverein Wiesbaden, dessen erste Elf zur Ligaklasse gehört, in der sie sich seit langem mit Erfolg behauptet.



Auf der Rennbahn.

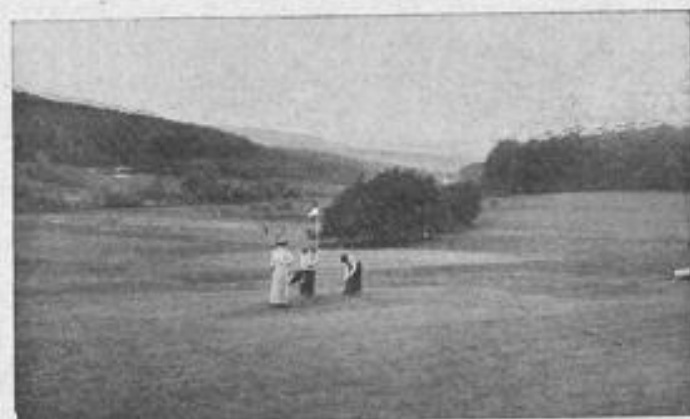
Fotograph Schöfer, Teambetrassen.

Der grossen Zahl ihrer Siege über erstklassige Gegner steht unseres Wissens in diesem Jahre erst eine Niederlage gegenüber. Im Frühjahr hatte sie einen bemerkenswerten Erfolg über eine englische Militärmannschaft zu verzeichnen.

Der Wassersport findet seine hauptsächlichliche Stütze in zwei Rudervereinen, die auf dem nahen Rhein bei Biebrich ihre Bootshäuser haben. Der Ruderklub Wiesbaden 1888 und der Biebricher Ruderverein 1900, beide haben in diesem Jahre Mannschaften im Training gehabt und ihre Flagge wiederholt auf Regatten auf Rhein und Main vertreten lassen. Sie haben sich tapfer gehalten. Der Ruderklub Wiesbaden konnte gelegentlich der letzten Mainzer Regatta sogar einen vollen Erfolg für sich verbuchen. Seine Vierermannschaft ging dort nach hartem Kampfe mit namhaften Gegnern als erstes Boot mit klarem Vorsprung durchs Ziel.

Es würde zu weit führen, die Menge der sportlichen und sporttreibenden Vereine Wiesbadens — bei deren Erwähnung auch die drei Turnvereine nicht vergessen sein sollen — und ihre Leistungen aufzuführen. Das Gesagte mag für einen Überblick genügen und den Beweis erbringen, welche rege Tätigkeit auf diesem Gebiete in Wiesbaden beobachtet werden kann und wie mannigfaltig die Anregungen sind, welche die Weltkurstadt in dieser Hinsicht zu bieten vermag.

Der Sport ist international; auf seinem Gebiete haben sich die Völker wiederholt zu friedlichem Wettkampf zusammengefunden. Seine höchste Prüfung ist die Olympiade. Das Trennende, das hier der Krieg zur Folge gehabt hat, wird sich zu gegebener Zeit wieder überbrücken lassen. Und dann wird auch der Sport zu einem grossen Teil dazu beitragen, das Verhältnis der Völker untereinander auszugleichen, als friedlicher Wertmesser für die Leistungsfähigkeit und körperliche Tüchtigkeit. Z.



Auf dem Golfplatz.

Wiesbaden — der Mittelpunkt für Ruhe, Genesung und Leben.

Baumvolle Strassen sagen die Bäderstadt an: Wiesbaden in einer Kolonne, breitstrassig, luxuriös, liegen das neue Museum, der Bahnhof, das Kurhaus, dazwischen wandelnde strudelnde Menge. Hier ist ein seltsamer Kontrast der Begriffe. Bad ist eine Vorstellung von Quellen, um die herum sich irgendwie schichtet, was der Benutzung zweckdienlich ist. So ist jedes Bad wieder dasselbe Thema, auf eine andere Variante gesetzt, nach anderen Instrumenten gespielt. Hier versinkt das Thema aber in der Instrumentation. Das Leben, das die Quelle anzieht, überflutet bald die Häuserkomplexe, die darum entstehen. Hier ist aber eine riesige Stadt gewachsen, gespeist durch die Adern der grössten Verkehrsstränge, verbreitert durch immer neu angesetzte Menschenzufuhr.

Die Grösse der grossen Stadt mit der Heilkraft der Quellen teilend, die möglichsreiche Umgebung mit gesteigerter Oesellschaftlichkeit, wuchs hier ein Mittelpunkt für Ruhe und Luxus, Genesung und Leben, eins das andere bedingend, jedes wohl auch allein, beides aber sich die Wage haltend, eine reiche, eine prunkvolle, eine Bäderstadt.

Züge nicht das weiche sich treiben lassende Bewegen der ausspannenden Menschen über den bequemen Boulevard der Wilhelmstrasse, nisteten sich nicht Brunnenhäuser und Hotels überall in die Strassen, man wüsste nicht, dass diese Stadt ein Bad sei, ein Ding, herumgewachsen um einen Sprudel, wie es in der idealsinnlichsten Weise die Gruppierung in Nauheim zeigt, wo die Panfare einer aufsteigenden Quellfontäne Zentrum und Mittelpunkt der ganzen Stadt ist. Mit einer Menge von Parkstrassen verläuft die Stadt nach dem Neroberg zu, auf dem fünfkuppig mit kannelierten Zügen die griechische Kapelle funkelt. Mittags und abends zieht wie ein Strudel das Kurhaus die Menschen aus der Stadt und reisst sie in seine Säle, auf seine Terrassen. Es ist ein vornehmes Gebäude. Eine Fontäne davor und Garben Rhododendron. Der Abend liegt auf dem Wasser und dem Teich hinter der Terrasse.

Kasimir Edschmid.

Vom Reisen. Man reist, um die Heimat lieb zu gewinnen. — Wer stets zu Hause bleibt, bleibt im Witz zurück.

BECKHARDT, KAUFMANN & Co

Alleinige Verkaufsniederlage für WIESBADEN der Firma

NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM

Grösstes Spezialhaus Mitteldeutschlands für

Wäsche-Ausstattungen

Ecke Kirchgasse
u. Friedrichstrasse
Telephon Nr. 854

Sorgfältigste Bedienung
Tadellose Ausführung

Anfertigung kompletter Braut-Ausstattungen in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung

Hochaparte, reichhaltige Auswahl sehr preiswerter Damenwäsche

Besondere Ausstattungs-Aufstellungen stets gerne zu Diensten □ Auf Wunsch erfolgt die Vorlage unserer Ausstattungs-Kollektion

Unser Prinzip ist nur bewährt gute Qualitäten zu mäßigen Preisen zu führen

ens in diesem
erkswerten

vereinen, die
ab Wiesbaden
Mannschaften
und Main ver-
n konnte ge-
ch verbuchen.
Gegnern als

enden Vereine
vergessen sein
Überblick ge-
in Wiesbaden
che die Welt-

völker wieder-
führung ist die
wird sich zu
ort zu einem
zugleichen, als
keit. Z.

t für
n.

Kolonne, breit-
is, dazwischen
griffe. Bad ist
der Benutzung
ndere Variante
a aber in der
äuserkomplexe,
durch die Adern
menschenzufuhr.
d, die möglich-
ein Mittel-
lere bedingend,
ine prunkvolle,

nden Menschen
Brunnenhäuser
dt ein Bad sei,
esten Weise die
ontäne Zentrum
en verläuft die
n die griechische
s die Menschen
ein vornehmen
d liegt auf dem
r Edschmid.

nen. — Wer

Co

UM

enung
rung

Leitung

ollektion

hren

Pelzwaren

Elegante Modelle - Eigene Kürschnerei

Neuanfertigung, Umarbeitungen und Reparaturen in feinsten Ausführung

H. BETZ

WIESBADEN

Visit our Stores whiles in Wiesbaden
Beautiful Genuine Furs, latest models
Price reasonable

Große Burgstraße 9
Telephon Nr. 6534

DAMENPUTZ und eigene Hutfabrik

MODELLE

Schöpfungen in- und ausländischer
Modellhäuser und eigene Entwürfe

MODELL-KOPIEN

Erstklassige Ausführung unter
Verwendung von nur la Zutaten

Solide Preise

Zwanglose Bedienung
in separaten Salons

Solide Preise

BERTHOLD KÖHR

LANGGASSE 7

FERNRUF 3881

Musik im Kurhaussaal.

Von Alice Mabel Schenck zu Schweinsberg.

Im kirchengewölbten, gedämpft beleuchteten Kurhaussaal: Nachmittagskonzert.

Die Musik steigt auf und wogt und singt um Kuppel und Gebälk, zwingt auf zwei Stunden die Verschiedenartigkeit der Hörer zu gemeinsamem Geniessen und löst in jedem die ureigenste Note.

Haydn! Um schmale Greisenlippen zuckt nachgebendes, zärtliches Erinnern. Hinter müde gewordenen Stirnen gleitet Träumen...

Jähes Umschwingen! In betonten Akkorden wuchet Wagners Gigantik durch den Saal, umwirbt musikfremde Hörer mit glühender Grösse und eindringlicher Süsse, in herrlichem, sieghaftem Aufschrei, in leuchtenden, sinnversetzenden Farben! Und die einfachen Menschen erzittern. Bilder erstehen auf, Erschautes formt sich neu vor weitgeöffneten Augen.

Mozart! Beide Hände streckt man hinüber zu alter, köstlicher Zeit und schaut ihr minutenlang in frohe Augen. Fein, wie aus Silberfiligran gesponnen, umhuschen des Meisters sonnige Zaubergeisterchen Säulen und Gitterwerk. Kauern sich schmeichelnd zur Seite ernster Männer, bis ihnen weiches Lächeln wird, schmiegen sich bettelnd in die Falten schwarzer Schleier, bis sie sich tiefer senken in Trost und Zukunftsahnung, jubeln in kinderhafter Reine hinauf bis zur Kuppelwölbung, als wäre ihnen nun ein gottherrlicher Streich gelungen, und hüpfen kichernd zum Podium zurück, um mit weiss bezopfter Grazie das Zauberstäbchen zu neigen zur gravitätischen Schlusskadenz.

Und plötzlich wird es Frühling. Plötzlich scheinen die Geigen zu tanzen und sie singen auf in unerhörter Anmut, plötzlich ist alles in lachende Lebensfreude getaucht: ein Walzer von Strauss! Hundert Arme scheinen sich gleichzeitig auszustrecken, als wollten sie etwas festhalten, aus hundert Kehlen scheint ein einziger, jauchzender Schrei aufzusteigen in unennbarer Sehnsucht, in einer Sehnsucht, die keine Worte kennt, nur überwältigtes Fühlen: ja, gibt es denn so etwas, hatten wir denn das nicht fast vergessen? Alle aber sitzen ganz still. Nur aus verklärten Augen stehlen sich Tränen über stubenluftfarbene Wangen. Man lehnt den Kopf zurück und spürt für einen Moment vergangenes Erleben: Duft von Ballblumen, heisse Worte. Und unschuldige Jungemädchenaugen leuchten.

Die Musik ist vorüber. Weit öffnen sich die Türen. Draussen verdammt der Tag. Der Kurpark verschwimmt im lauen Herbstabend. Wir gehen an den letzten Blumen und dem ersten gefallenen Laub vorüber. Mit uns ein Nachklang von da drinnen...



Aus der Feder Wiesbadener Dichter.

Lebensspruch.

Irgendwo und irgendwann
Fängt Dein reifes Stündlein an.
Irgendwann und irgendwo,
Wirst Du doch noch einmal froh.
Ist es heute, ist es morgen,
Darob mach' Dir keine Sorgen.
Handle, wie's die Pflicht gebietet,
Nutze Deine Lebenszeit.
Liebe, um geliebt zu werden,
Sei recht glücklich auf der Erden.
Um beim Purpurabendschein,
Einst des Todes Freund zu sein.
Irgendwo und irgendwann
Fängt Dein selig Stündlein an.

Hans Gärtgen (Wiesbaden)

Mit dem Kurauto durch den Taunus.

Die Freude am frischen Leben, wie sie im goldenen Glanz eines glücklichen Tages sich uns erschliesst, kommt uns so recht in der Berührung mit der Natur. Draussen in Wald und Wiese, auf Bergen und Höhen weitet sich das Herz. Und es ist eine unleugbare Tatsache, dass die vielen grossen und kleinen Bilder, die sich zu dem unvergesslichen Eindruck von Wiesbadens Schönheit bei allen Kurgästen gestalten, ihre Haupteffekte mit und aus der Natur empfangen. Denn die Wiesbadener Umgebung verdient ihren guten Ruf, die Landschaft am Rhein, in den gesegneten Gefilden des Taunus hat unvergleichliche Reize und ist von malerischem imposantem Eindruck.

Den Kurgästen bietet die Kurverwaltung auch reiche Gelegenheit, die Umgebung bequem zu besuchen. Wer das Auto benutzen will, findet in dem sicheren, behaglich eingerichteten Luxusautoomnibus einen Wagen ganz nach seinem Wunsch.

So haben die Kurgäste die gemütliche Fahrt mit der Postkutsche durchs Land... nur aus der gelben Chaise ist das elegante grosse Auto geworden; aber der so viel besungene alte Reiz solcher Fahrt durch die festliche Natur, der Genuss an der üppigen Pracht in Wald und Flur, kurz die «Poesie der Reise», das alles ist auch hier noch geblieben, und da stört den lieblichen Eindruck nicht einmal der schrille Ton der Hupe.

Am Kaiser Friedrich-Platz füllt sich rasch der Wagen, und mancher neidischer Blick, heute nicht auch mit hinaus zu können, folgt ihm durch die Strassen. Bald nimmt der Wald, der ja wie ein Gürtel die Stadt umschliesst und bis an ihre Tore reicht, die Ausflügler auf. Zacken und nackte Felswände treten zerstreut aus den hohen Bergen hervor, dichteste Wälder halten die Höhen besetzt, und immer wieder wechseln die landschaftlichen Bilder, die an üppiger Schönheit, an romantischem Reize so überreich erscheinen. Bald wieder fährt der Wagen ins Tal hinein, bald steigt er in Schneckenlinie die Berge hinauf, die Bilder wechseln und gestalten sich zu imponierender Schönheit besonders dann, wenn sich weit dehnend Berg an Berg setzt und der Blick über die Baumkronen ungehindert schweifen kann. Dann gibt es wieder eine kurze Rast im Walde, eine willkommene Abwechslung. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die Vormittagstouren, die gewöhnlich um 10 Uhr beginnen und so zeitig enden, dass ein gutes Diner sich wieder in Wiesbaden anschliessen kann. Die Auswahl der Touren ist so glücklich gewählt, dass keine der landschaftlichen Schönheiten und keine der Sehenwürdigkeiten der Städtchen und Plätze übergangen wird.

Aus der Feder Wiesbadener Dichter.

Steine im Bach.

Ein Gedichtchen von E. Rathke.
(Nachdruck verboten.)

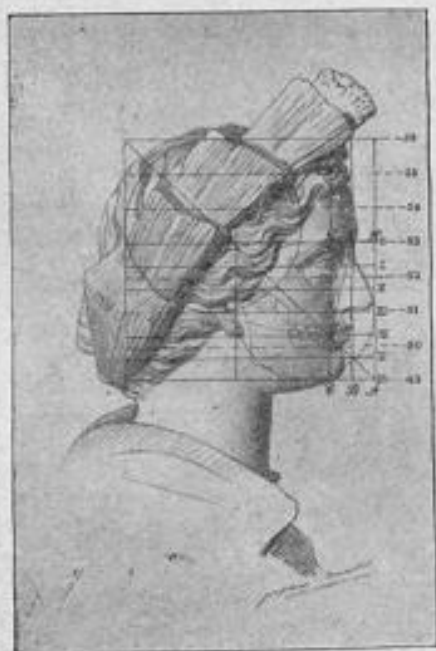
Zwischen Farn und Glockenblumen plätschert ein kristallklarer Bach und freut sich über seine Kieselsteine; besonders über die, die er mitreisst. Nicht alle lassen sich forttragen. Manche legen sich flach und ducken sich und weichen den Schmeichelwellen aus. Die hat der eitle Bach auch gern, denn sie sind glatt und rund. Aber die hartnäckigen, trotzen hasst der Bach! Sie bohren sich fest im Schlamm, im Wurzelwerk der Wasserpflanzen und stehen fest. Doch der Bach will kein Hindernis.

Alles versuchen die Wellen! Sie spülen um den trotzen Stein. Sie springen kichernd über ihn und sprühen schillernde Tropfen. Und leichtsinnige Kiesel, die sich haben mitführen lassen, stemmen sich gegen ihren trotzen Gesellen.

Und plötzlich weicht er. Knirschend. Aber er weicht. Und kollert so schnell das Bachbett entlang, dass ihm die leichtsinnigen, die ihn haben stürzen helfen, kaum folgen können.

Der Waldbach hat ein Hindernis zerstört. Vielleicht hat sich sein Plätschern und Murmeln geändert.

Aber wer hört das?



Wiesbaden.
Telephon Nr. 6564. Große Burgstraße 14¹.

Prakt. Zahnarzt
Johannes Groth

vormal. ordentl. Professor für Gesichtsorthopädie
am zahnärztl. Institut in Brüssel.

Moderne Kronen- und Brücken-Arbeiten

Zahn- und Kiefer-Regulierungen
auf Grund wissenschaftlicher Maße.

Medizinaltaxe.



Die Wies

Ist es die alte uns lebendig wir tritt? Wer Wies Das kommt ganz einen, und wäch stillen Verborgn mächtiges Gefühl und ihn hinauslo verschwiegene lichen Taunuswa gekommen, der s undenklichen Zeite

Wenige nur w wie ein fernes Mä der an den Fer rasenden Zuges rasch mit der kre Winter freilich, da ins Haus, kommt in die Stube, un seinem frischen, s beschaulichen Stur ferne, vergangene berechtigt gewese Vergehen gesehen sein wildes, brau verstanden. Und gerade dann an l sollen, ziehen mit Nadeln sehnsücht risch in die Ferne wird etwas lebend an zu klingen un vom Walde, der e Heim war.

Und das Lied aus verschlossener jedem, der in W macht, weil der so innig verwobe dass beide nimm können. Man ka Strasse gehen, oh der seinen Gruss weg in die St grünen Stand gewinde um sie s

Wiesbaden und treuer Wächter st Bergen und Hän wundersame Tann tausenden mit v abgeschiedenen I schen Tälern und sie schon in grau an den Rhein wall loren und die mü heilsamen Quellen der Zeiten tobende und wo im Talgn Mutterschoss der römischer Lagerfes

Das alles hat o Bergwall emporstr gelegt hat, die ihr ihren flimmernden ihm eng und innig über Berghänge is ihn hineingewachs Bäume in ihr p strotzendes Herz, s ihn gelangen und im Walde ergehen

Es ist das W deren Badequellen dass sie nicht nur

BA

Capital d

Wies

Wilhelm
Télépho

Die Wiesbadener Wälder.

Ist es die alte Sehnsucht des Menschen, die hier in uns lebendig wird und greifbar in die Erscheinung tritt? Wer Wiesbaden besucht, lernt den Wald lieben. Das kommt ganz von selbst, schier unvermerkt über einen, und wächst wie aus einer geheimnisreichen, stillen Verborgenheit in uns empor, bis es als ein übermächtiges Gefühl den ganzen Menschen ergriffen hat und ihn hinauslockt aus der Stadt in die dämmrigen, verschwiegene Tiefen des schönen, stolzen und herrlichen Taunuswaldes. Der Mensch ist aus dem Walde gekommen, der seine Heimat und Zuflucht war vor undenklichen Zeiten.

Wenige nur wissen etwas vom Walde, der zuweilen wie ein fernes Märchenbild vor ihren Augen aufsteigt, der an den Fenstern des donnernden, polternden, rasenden Zuges wie ein Traum vorüberhuscht und rasch mit der kreisenden Landschaft verschwindet. Im Winter freilich, da schickt der Wald jedem einen Gruss ins Haus, kommt sogar als schlichtes Tannenbäumlein in die Stube, und füllt sie, flitterglanzbehangen, mit seinem frischen, stärkendem Odem und mahnt in den beschaulichen Stunden der Weihnachtstage an die alte, ferne, vergangene Zeit, da der Mensch im Walde heimatberechtigt gewesen, da er sein Werden, Wachsen und Vergehen gesehen und sein leises Säuseln sein wildes, brausendes Meeresrauschen verstanden. Und die Gedanken, die gerade dann an Haus und Herd haften sollen, ziehen mit dem Harzduft, den die Nadeln sehnsüchtig ausströmen, träumerisch in die Ferne. Irgendwo im Herzen wird etwas lebendig und eine Weise hebt an zu klingen und zu singen: das Lied vom Walde, der einmal unser Haus und Heim war.

Und das Lied vom Walde ist's, das aus verschlossenen Tiefen emporquillt in jedem, der in Wiesbaden weilt. Das macht, weil der Wald mit dieser Stadt so innig verwoben und verwachsen ist, dass beide nimmer voneinander lassen können. Man kann hier nicht über die Strasse gehen, ohne den Wald zu sehen, der seinen Gruss über alle Dächer hinweg in die Stadt winkt und mit grünen Standarten ein fröhlich Festgewinde um sie schlingt.

Wiesbaden und sein Wald! Wie ein treuer Wächter steht er feierlich auf den Bergen und Hängen — dieser schöne, wundersame Tannenwald, der seit Jahrtausenden mit verborgenen Wundern, abgeschiedenen Heimlichkeiten, idyllischen Tälern und Kesseln die Menschen gelockt, dass sie schon in grauer Vorzeit Tagen aus weiten Fernen an den Rhein wallfahrteten, sich in den Bergtälern verloren und die müden und bresthaften Knochen in den heilsamen Quellen stärkten und auskurierten. Über der Zeiten tobenden Sturm haben sie ihre Kraft bewahrt, und wo im Talgrunde das heilkräftigste Wasser dem Mutterschoss der Erde entquoll, wuchs gemächlich aus römischer Lagerfeste eine wehrhafte Stadt empor.

Das alles hat der Wald gesehen, der sich keck den Bergwall emporstrebend, schützend um die grosse Stadt gelegt hat, die ihm zum Danke dafür in der Dunkelheit ihren flimmernden Lichtergruss hinaufschickt und sich ihm eng und innig verbunden hat. Durch Täler und über Berghänge ist sie zu ihm hinaufgestiegen und in ihn hineingewachsen, der Wald selbst aber schob seine Bäume in ihr pochendes frohes, saft- und kraftstrotzendes Herz, so dass man aus ihrer Mitte direkt in ihn gelangen und sich auf stundenweiter Wanderung im Walde ergehen kann.

Es ist das Wunderbare an dieser grossen Stadt, deren Badequellen und Kurfaktoren weit berühmt sind, dass sie nicht nur eine Stadt der Gärten, dass sie eine

Stadt des Waldes ist — eine Waldstadt, wie es keine andere mehr gibt unter den Grossstädten der Erde. Andere Grossstädte haben manchmal Wald, „ihren Wald“, aber Wiesbaden ist im Walde. Der Wald ist zur Weltkurstadt heruntergekommen, und sie ist zu ihm hinaufgestiegen; der Wald war ihr Mutterschoss, aus dem sie heraufwuchs. Nun breitet sie sich zu seinen Füßen aus, füllt den weiten Talkessel zwischen den Taunusbergen und reckt sich, bis die vorgeschobenen Landhaus- und Villenquartiere im Osten und Westen wieder verschwinden, genau so wie der ganze Norden der Stadt, den der Wald in seine Arme genommen und an sein Herz gezogen hat. Denn nordwärts reckt sich der Taunus zu riesenhaften, langgestrecktem Buckel auf, wird scharf geschnitten von der Schlucht des Sonnenberger Tales und steigt dann über Bierstadt und Kloppenheim zu dem breiten und hügeldurchzogenen Hochplateau des „Goldenen Grundes“ auf, an dessen westlichen Absturz sich das apfelweinberühmte Turfdorf Erbenheim behäbig gelagert hat.

Nach dem Norden und Westen dehnt sich ununterbrochen der Wald und steigt hinein in die Tiefe des Gebirges, wandert mit ihm auf die Höhen und hinunter in die Täler und wagt und wallt weit in das deutsche Vaterland, so weit, dass kein Auge sein Ende erschauen



Griechische Kapelle.

mag. Da und dort steigen Türme, schlank und spitz, schwer und massig über ein Wipfelmeer. Von ihnen ist eine weite Aussicht und ein feiner Rundblick. Zu den Füßen des Beschauers aber ist nichts anderes als Wald, der wie ein Meer in breiten Wogen heranflutet, aus dem der Jubelsang der Vögel klingt und süsse, erquickende Duftwellen steigen. Und tausend Wunder hütet und bewahrt dieser Wald. Wie weit er sich dehnt, Du kannst wandern und wandern und wandern, über Berg und Tal steigen, und immer ist der Wald bei dir. Nur wo das blitzende Band des Rheinstromes und der Lahn sich wie ein funkelndes Geschmeide um des Vaterlandes Kleinod, um Nassau, legen, da findet er eine Unterbrechung, um auf den Höhen am andern Ufer wieder sich auszubreiten.

So eine Wanderung im Walde zeigt stille Wunder und heimliche Schönheiten. Wo eine Lücke sich öffnet, wo fruchtbarer Ackerboden breite Felder in den Forst schneidet, wo die Landstrasse wie eine helle Raupe durch sein Grün sich windet, da bezaubert schöne Fernsichten das Auge, das nichts als schauen mag und sich nicht lösen will von dem entzückenden Panorama.

Dann tauchen, aus Wald oder Feld hervorwachsend, tief im Talgrunde, oder auf der Höhe liegend, schmucke, saubere Dörflein und kleine betriebsame Städte auf — da und dort schmiegt sich in den Waldesschutz auf aussichtsreichem Berghange ein stattliches Schloss oder behagliches Landhaus, an steilem Felsensturz oder auf buckligem Bergkegel ragt trotzig eine verfallene Burg empor und erzählt mit ihrem moosbewachsenen, bröckligem Gemäuer von romantischer Ritterzeit, von kühner Männertat, oder nüchternem Raubgewerbe.

Tausendfache Erinnerungen werden lebendig; Märchen, Balladen, Romanzen regen sich, wenn man durch die Taunuslande und den Wiesbadener Wald fährt. Denn das eben ist es, was diesen Fleck Erde so wunderbar entzückend macht: die innige Verschmelzung der Landschaft mit der Romantik des deutschen Volkes, mit seiner grossen Vergangenheit, da Helden „lobebären“ durch die Lande und den Wald ritten, Kriegslärm tobte und in Not und Schmerzen das römische Castrum Mattiacum aus mütterlichem Walde zur glänzenden Weltkurstadt heranwuchs.

Die Kunstaussstellung im Neuen Museum.

In den prächtigen vornehmen Räumen des neuen Museums hat man eine reichhaltige Ausstellung untergebracht. Natürlich auch viel Expressionismus. Wir kennen nun schon das Rezept: man lasse die lebendige Form zu geometrischen Gebilden erstarren, fülle die entstehenden Rechtecke und Quadrate mit Farben, die jeweilig an einer Seite sich auflichten, benutze sie möglichst ungebrochen, wüßtes Rot, böses Gelb, verseehe das Ganze mit bedeutender Unterschrift, und man erhält ein Gericht guter landläufiger Expressionisten Nahkunst. Die meisten Leute haben Misstrauen gegen diesen neuesten Akademismus, das auch gediegene Können der Maler nicht erschüttert.

Ein ganz neuer Mann erscheint hier, ein Wiesbadener Genie, Otto Ritschl. Er hat bisher nie gemalt, er hat gedichtet, gut und mit Erfolg. Da griff er kühn zu Pinsel und Palette und stellt sich gleich in die Reihe der Namen. Ist einer, der ans Ziel kommen wird. Eine eigne Note. Eine kräftige Sprache. Wirkliches Können. Natürlich Expressionist, aber eigentlich keiner der vielen Mitläufer, einer, der mal führen wird. »Der irrende Soldat« ist wohl das beachtenswerteste Bild, der arme Krieger mit dem Chaos im Hintergrunde, der Ausdruck in den Augen, die so unendlich viel sagen, ist gewaltig. Die Selbstporträts sind voller Schwung und Leben. Ferner ist unser Voelcker wieder gut vertreten mit Stilleben, die eine Pracht an Farben zeigen. Anna Quedenfeldt (Wiesbaden) bringt saubere Gartenbilder. Kögler (Wiesbaden) erfreut mit seiner feinen würdigen Kunst, sein Selbstporträt ist köstlich. Erbach (Wiesbaden) ist gut bekannt, ein ganz rabiater Expressionist. Günther-Schwerin stellt viel Landschaften aus. Und dann ein paar Grössen, Prof. Moll (Breslau) mit stark bunten Bildern. Pechstein (Berlin) mit interessanten Aquarellen, Püttner (München), Seewald (München) mit dem eindrucksvollen Stilleben »Brot und Zwiebeln«.

Viel Genuss bereitet der Gang durch die graphische Abteilung. Da sind Namen wie Gaul, Otto Fischer, Kokoschka, der grosse Köhner, Prof. Max Liebermann, Purrmann und Schinnerer (München), die künden, dass der Besuch ein lohnender ist, dass er Gewinn und Genuss bringt. m.

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Müller, Wiesbaden, Verlag der Stadtverwaltung.

BANQUE NATIONALE DE CRÉDIT

Société anonyme.

Capital de **200,000,000** Francs. Siège Social: **PARIS 16, Bd des Italiens.**

Succursales à:

Wiesbaden Mayence

Wilhelmstraße 8
Téléphone: 6113

Bahnhofstraße 5
Téléphone: 3975

Über **250** Niederlassungen in Frankreich
Plus de **250** agences en France.

Filialen in:

Wiesbaden Mainz

Wilhelmstraße 8
Fernruf Nr. 6113

Bahnhofstraße 5
Fernruf Nr. 3975



ORIENTALISCHES GEBÄUDE • CONSTRUCTION STYLE ORIENTAL

Café-Restaurant „ORIENT“

Haltestelle der Strassenbahn Linie 3 und 4

UNTER DEN EICHEN

Haus ersten Ranges • Grosser schöner Garten und Terrasse
Fernsicht über Wiesbaden und den Rhein • Täglich Mittags
und Abends Konzert • Erstklassige Küche • Prima Weine
Grosse Säle für alle Festlichkeiten • Jeden Abend Elite-Ball

TELEPHON 860

Eigentümer: GEORG RICHEFORT

Café-Restaurant DE L'ORIENT

Terminus des Tramways électrique No. 3 Plaque Bleue
et No. 4 Plaque Verte

SOUS LES CHÊNES

Etablissement de 1^{er} Ordre • Grand jardin et terrasse
Vue splendide sur Wiesbaden et le Rhin • Tous les jours
grand Concert • Cuisine et caves renommées • Grande Salle
pour sociétés, Noces et Banquets • Tous le soir grand Bal

TÉLÉPHONE 860

Propriétaire: GEORGES RICHEFORT



Kästner & Jacobi

Coiffeure

WIESBADEN

Taunusstraße 4

Telephon: 5959



Wilhelmstraße 56

Telephon: 5959



Moderne Frisiersalons

Salons de Coiffure

für Damen und Herren

Spezialhaus für feine Haararbeiten

Postiche d'Art

Institut de Beauté

Großes Lager sämtlicher in- und ausländischer

Parfumerien

English spoken!

Man verlange Katalog!

On parle français!

Park-Konditorei Otto Raudnitzky

Wiesbaden, Wilhelmstr. 36

Walhalla

Bier-Restaurant

Eingang Mauritiusstrasse und Kirchgasse

Wein-Klausen

Eingang Kirchgasse



Wein-Diele

Eingang Kirchgasse

Allabendlich grosse Künstler-Konzerte

unter Leitung des Kapellmeisters Wenzel Rabek aus Wien.

IT"
HEN

HEFORT

ENT
NES

HEFORT

„Pfalz- Riesling“

„Silber“



„Gold“

Edelste deutsche Erzeugnisse

Sektkellerei Wachenheim (Pfalz)

J. Chr. Glücklich

Fernruf 6656

Gegründet 1862

Wilhelmstr. 56

*Immobilien
Vermietungen
Hypothecken*

Finanzierungen

*Kostenloser
Wohnungsnachweis*

*Hauptagentur des
Norddeutschen Lloyd,
Bremen.*

*Vertretung des
Mitteleurop. Reisebüros*

Schlafwagenkarten.

*Eisenbahn-Fahrkarten
für
Nah- und Fernverkehr.*

Reise-Gepäckversicherung.



SPEDITION MÖBELTRANSPORT LAGERUNG □ VERPACKUNG

Inkasso □ Sammelverkehre
VERSICHERUNGEN
= REISEBÜRO =

Centrale: **Wiesbaden**
Nicolasstrasse Nr. 5
Filiale: Kaiser Friedrich-Platz Nr. 2

Niederlassungen in **Cöln und Mainz**

Erst
Bezugspr
Mk. 3.—
Mk. 3.60,
...

Nr. 2

D
Eine b
herbstlicher

das am Di
Geigenvirt
als Solist
A-dur-Konz
ein Werk,
spricht, of
Anmut gen
Herr Petsch
gebung, fei
manche wi
einzelnen S
Die meiste
den Zuhöre
Das Kurorc
ständigste d
Ouverture
von Brahms
Bestand de
geisterter
genten bra
packender,
Wiedergabe
bedeutete

Der Ver
platz der K
sich ausser
reichen Zus
bemerkensw
Niederlage
gegenüber
vorher geg
hatte. Sch
v. Bissing
konnte er i
spannendem
Sätzen spiel
und blieb
v. Bissing
Gast zusam
H. Mülwer
schaft von
ist. Weiter

A

Eine in
heute Donn
talischen
die modern
sondern sie
vorführen
zeigen. Di

Kunst

we Hei
haben die
von Herrn
immer mel
der Wahl
beim gros
Abenden f
unserer de
einen Rich
Schubert-A
Abend ans
eine Auswa
Schöpfung
sind zum

